

NEW BUSINESS



STEIERMARK



- Andreas Gerstenmayer investiert als CEO in die Zukunft der AT&S AG
- Schrott24 übernimmt Konkurrenz
- Neuroth erweitert seine Kapazitäten
- u. v. m.

KAPFENBERG

SPORT INDUSTRIE LEBEN



1.650.000.000 Euro Wertschöpfung
600.000.000 Euro Kaufkraft
1.660.000 m² Industrieflächen
100.000 m² Handelsflächen
14.500 Beschäftigte
1.250 Firmen
12 Weltmarktführer

KAPFENBERG

MEHR SCHUB FÜR IHR UNTERNEHMEN



Europaweit zählt die Steiermark mit ihren Investitionen in F&E seit Jahren zu den Spitzenreitern. Das bringt Wertschöpfung ins Land und macht die weiß-grüne Mark zu einem starken Standort.

Steiermark ist starker, innovativer Standort.



Josef Herk,
Unternehmer
und Präsident
der WKO
Steiermark

Die Steiermark hält mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 4,91 Prozent des BIP ihren Platz unter den Top-drei der besten europäischen Regionen und in keinem anderen Bundesland Österreichs wird derart stark in F&E investiert. Für WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk ist das ein starkes Bekenntnis zum Standort: „Das Gros dieser Investitionen kommt von den Betrieben selbst, sie schaffen damit Arbeitsplätze und sichern den Wohlstand im Land.“ Allein die steirische Industrie investiert umgerechnet alle 24 Stunden fünf Millionen Euro in Forschungstätigkeiten, hier arbeiten 10.500 Menschen an den Innovationen von morgen. Und es sind nicht nur die internationalen Big Player wie Magna, Anton Paar, Andritz, Knapp, AVL, AT&S oder ams AG, sondern auch die zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe im Land, die dank enor-

mem Innovationsgeist die Wirtschaft und damit den Standort stark für die Zukunft aufstellen. „Maßgeblich dafür – und hierzulande besonders prosperierend – ist die enge Zusammenarbeit der Unternehmen mit den heimischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen“, betont Herk.

Stichwort Zukunft

Der Fachkräftemangel und die immer stärker alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdringende Digitalisierung zählen zu den wohl größten Herausforderungen, denen sich die heimische Wirtschaft zu stellen hat. Aus- und Weiterbildung wie auch Qualifizierungsmaßnahmen sind das Gebot der Stunde, um auch weiterhin erfolgreich zu sein. Wie stark man im Steirerland in Sachen Ausbildung unterwegs ist, das wurde vor wenigen Wochen erneut bei den Berufsweltmeisterschaften im russischen Kazan unter-

mauert: „Unsere Top-Fachkräfte haben fünf von elf rot-weiß-roten Medaillen abgeräumt, davon zweimal Gold! Sie haben damit eindrucksvoll und Zigtausenden Besuchern vor Ort unter Beweis gestellt, dass sie mit ihrer Kompetenz Weltspitze sind“, so Herk.

Und Weltspitze ist auch eine Bildungsinitiative der WKO Steiermark selbst, denn mit dem Talentcenter wurde die Wirtschaftskammer vor wenigen Monaten als „Champion of Innovation“ beim Kongress der „International Chamber of Commerce“ in Rio de Janeiro geadelt. Das innovative Projekt konnte sich als weltweit bestes Bildungsprojekt durchsetzen. „Es macht mich stolz, dass wir in der Steiermark so ein besonderes Leuchtturmprojekt haben, das weltweit ausstrahlt“, unterstreicht Herk. Er sieht im Talentcenter die einmalige Chance, Jugendliche bestmöglich auf ihre berufliche Karriere vorzubereiten. Herk: „Wir setzen alles daran, die Talente, die in jedem jungen Menschen stecken, zu identifizieren und damit die richtige Bildungs- und Berufswahl zu begleiten. Nur so können wir dem Fachkräftemangel effektiv entgegenwirken.“

www.wko.at/stmk





Mit einer investitionsfreudigen Zukunftsstrategie baut AT&S seine Vorreiterrolle als europäischer Marktführer und weltweit führender Hersteller hochwertiger Leiterplatten und IC-Substrate weiter aus.

In leitender Position.

Sei es in Smartphones oder Wearables, in Automotive- und Speicherprodukten, in der Industrieelektronik, aber auch in künftigen 5G-Applikationen: Wie Sie vielleicht wissen, ist die Leiterplatte das Herzstück eines jeden elektronischen Geräts, denn sie dient einerseits als Träger für elektronische Bauteile (wie Chips) und andererseits der elektrischen Verbindung. Was Sie vielleicht noch nicht wussten: Viele von ihnen haben ihren Ursprung in der Steiermark.

Vom Technikunternehmen zum weltweit führenden Technologiekonzern

Die 1987 gegründete AT&S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, kurz AT&S, hat sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte vom kleinen Technikunternehmen zum weltweit führenden Technologiekonzern entwickelt. Die rasant voranschreitende Digitalisierung, insbesondere in Bezug auf das wachsende Internet of Things sowie intelligente Fertigungsverfahren, haben dem Konzern mit Sitz in Leoben vor allem in der jüngsten Vergangenheit einen gewaltigen Schub verliehen. Denn immer komplexere, hochdichte und leistungsfähige Systeme mit den entspre-



Das AT&S-Headquarter im steirischen Leoben.

chenden elektronischen Schaltungen erfordern auch dafür ausgelegte Boards bzw. Leiterplatten. Diese Anforderungen werden mit High-End-Produkten wie der HDI-Technologie adressiert. So können Vorteile wie eine höhere Leiterbahndichte, bessere Charakteristik für das elektrische Verhalten und die Signalübertragung, kurze Signalfade und eine gute Elektromagnetische Verträglichkeit bzw. Störfestigkeit geboten werden. Damit werden die hochqualitativen Produkte leistungsfähiger, zuverlässiger, leichter und kompakter. Allerdings stellen diese High-End-Technologien höhe-

re Anforderungen an das Design und die Fertigung. Genau in diesem Bereich gilt AT&S als international führende Anlaufstelle. Die Marktforscher des renommierten Beratungshauses Prismark sehen AT&S für 2018 mit einem Umsatzanteil von mehr als 830 Millionen US-Dollar sogar als Nummer Eins für das gesamte HDI-Marktsegment, das etwa 15 Prozent am weltweiten Gesamtmarkt für Leiterplatten ausmacht.

20-jähriges Börsenjubiläum

Die führende Position von AT&S bei HDI-Leiterplatten unterstreicht die strategische Ausrichtung mit Fokus auf High-End-Technologien. AT&S bietet eine breite Palette an anspruchsvollen Lösungen für Kunden aus den Bereichen Mobile Devices, Automobilelektronik, Medizintechnik, Industrieelektronik und Halbleiterindustrie. Vor diesem Hintergrund konnte AT&S nicht nur einen erfolgreichen Börsengang, sondern auch eine ebenso erfolgreiche Unternehmensentwicklung mit einer kontinuierlichen Dividendenpolitik für seine Aktionäre vollziehen. So wurde der Umsatz seit dem Börsengang von 151 Mio. Euro auf über eine Mrd. Euro und die Mitarbeiterzahl von rund 1.900 auf 9.800 gesteigert.

Der Börsengang der AT&S fand im Juli 1999 am Neuen Markt in Frankfurt statt und feiert damit 2019 sein 20-jähriges Jubiläum. Im Frühjahr 2008 entschloss man sich, an die Börse nach Wien zu

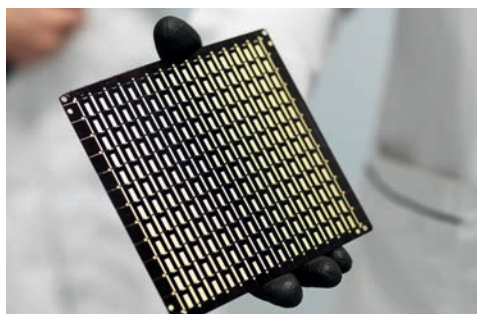


Seit Februar 2016 werden in Chongqing IC-Substrate hergestellt. Bis Ende 2021 soll der Standort um ein neues Werk erweitert werden.

wecheln. Gleichzeitig wurde die Einstellung der Notierung und der Widerruf der Zulassung der AT&S-Aktien zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse eingeleitet. An der Wiener Börse notiert die Aktie seit März 2018 im Leitindex ATX.

Auf dem Weg zum Anbieter umfassender Verbindungslösungen

Für die steigenden Anforderungen in dynamischen Märkten wie der Elektromobilität, dem automatisierten/autonomen Fahren, der 5G-Mobilkommunikation, der modernen Medizintechnik und



der Halbleiterindustrie wird AT&S auch künftig leistungsfähige Lösungen entwickeln und anbieten. Parallel dazu wandelt sich das Unternehmen immer mehr zum Anbieter von umfassenden

Verbindungs-lösungen mit Produkten und Technologien, die weit über die reine Leiterplatte hinausgehen. Hier sieht der Konzern eine große Chance, sich auf verschiedenen Ebenen grundlegend weiterzuentwickeln, um einen wesentlich größeren Markt mit hohen globalen Wachstumsraten zu erreichen.

Miniaturisierte Leiterplatten für die Medizintechnik

Ein bereits heute wichtiges Geschäftsfeld der AT&S ist die Medizintechnik, denn gerade in diesem Bereich werden Systeme und Komponenten für die Therapie, Diagnose und Patientenüberwachung immer kleiner und dennoch leistungsfähiger. Trotz fortschreitender Miniaturisierung haben Sicherheit und Zuverlässigkeit absolute Priorität. Der steirische Konzern hat verschiedene Technologien entwickelt, die den Einsatz der dort gefertigten Schaltungsträger auch in neuartigen Anwendungen am und auch im Körper des Menschen ermöglichen. Mit seinen Technologien ist AT&S beispielsweise seit Jahren ein führender Leiterplatten-Lieferant für Hörgeräte, Herzschrittmacher, Defibrillatoren sowie Prothesen.

Mithilfe der Expertise aus Leoben hat auch das in der Nähe von Graz angesie-

delte Start-up SteadySense eine intelligente Temperaturmesslösung für medizinische Anwendungen entwickelt. Die lückenlose Temperaturüberprüfung über bis zu sieben Tage mit femSense ist eine ideale Lösung, um beispielsweise die fruchtbaren Tage bei Kinderwunsch zu ermitteln, oder für das Patienten-Monitoring in Kliniken. Der femSense Patch basiert auf einer Schaltung mit flexibler Leiterplatte von AT&S und schmiegt sich dadurch der Körperoberfläche an. Flexible Leiterplatten finden heute in vielen Bereichen der Elektronik Anwendung. Oft wird die Leiterplatte gebogen, verdreht oder gefaltet in ein Gehäuse eingebaut. Durch den Einsatz flexibler Leiterplatten können Verbindungen und Geometrien erzeugt werden – wie z. B. in den femSense Patches – die mit einer starren Leiterplatte nicht realisierbar sind. Die femSense-Leiterplatte wurde mittels SMT mit dem Temperatursensor und einer Batterie bestückt. AT&S hat nicht nur die Leiterplatte entwickelt, sondern auch die Bestückung durchgeführt. Dafür hat das Unternehmen die entsprechenden Kapazitäten und Technologien in seinem koreanischen Werk genutzt. Dort ist man besonders auf flexible Leiterplatten-Lösungen für den Medizinbereich spezialisiert. >>>

MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN

Die Montanuniversität Leoben kann auf eine sehr erfolgreiche Vergangenheit und eine langjährige und stolze Tradition als Ort der Exzellenz in Wissenschaft und Lehre zurückblicken.

... unter den Besten der Welt

■ Eine Top-Platzierung brachte das unlängst veröffentlichte „Shanghai-Ranking“ für die Montanuniversität Leoben. Im Fachbereich Metallurgie rangiert die Leobener Universität auf Platz 15 – im europäischen Vergleich bedeutet dies Rang 2 knapp hinter der University of Manchester.

In dem Ranking wurden über 4.000 Unis in 54 Fächern verglichen. Bewertet wurden die einzelnen Disziplinen primär nach der Forschungsleistung. Kriterien waren unter anderem die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten in den Top-Journals des jeweiligen Fachs, Zitierungen dieser Arbeiten, der Anteil von Arbeiten in internationaler Co-Autorenschaft sowie Auszeichnungen. Die meisten Spitzenplätze gingen dabei wie bei internationalen Uni-Vergleichen üblich an US-Universitäten, im Ingenieurwesen und in der Telekommunikation hatten diesmal chinesische Hochschulen die Nase vorn.

Wissenschaft als wichtiger Technologietreiber

Rektor Wilfried Eichlseder zeigt sich in einer ersten Reaktion hoch erfreut: „Ich gratuliere allen Kolleginnen und Kollegen aus den beteiligten Departments auf das Herzlichste.“



Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder,
Rektor Montanuniversität Leoben



In verschiedenen Umfragen und Rankings sticht die Montanuniversität Leoben bereits seit Jahren mit Top-Platzierungen hervor.

Platz 15 von 4.000 beteiligten Universitäten ist natürlich großartig“, so der Rektor. „Mit den zahlreichen Kompetenzzentren, Christian Doppler Labors und anderen Forschungseinrichtungen verfügen wir als relativ kleine Universität über ein außergewöhnlich hohes Potenzial an exzellenten Wissenschaftlern und sind für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Österreich ein wichtiger Technologietreiber“, erklärt Eichlseder, „und wir nehmen damit auch unsere Verantwortung für den Standort Obersteiermark eindrucksvoll wahr.“

Seit Jahren international führende Hochschule

Bereits in der Vergangenheit konnten sich die Verantwortlichen der Montanuniversität über Spitzenplatzierungen in internationalen Fachrankings freuen. So erreichte man im Jahre 2012 im „Quantitative Ranking of Engineering Disciplines (QRED)“ der School of Engineering der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) im Bereich der Materialwissenschaften als zweitbeste europäi-

sche Hochschule Rang 7. Die Plätze 1 bis 5 gingen damals an amerikanische Forschungseinrichtungen, gefolgt von der University of Cambridge.

Im Jahre 2017 belegte die Montanuniversität laut einer im Auftrag des renommierten „CEOWORLD“-Magazines durchgeführten Studie „World's best Universities for Oil, Gas and Petroleum Engineering“ in einem weltweiten Ranking den hervorragenden dritten Platz. Unter den Top 35 befanden sich 15 Universitäten aus den USA, sechs aus Großbritannien, die Montanuniversität ist als einzige deutschsprachige Universität top gereiht.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Montanuniversität Leoben

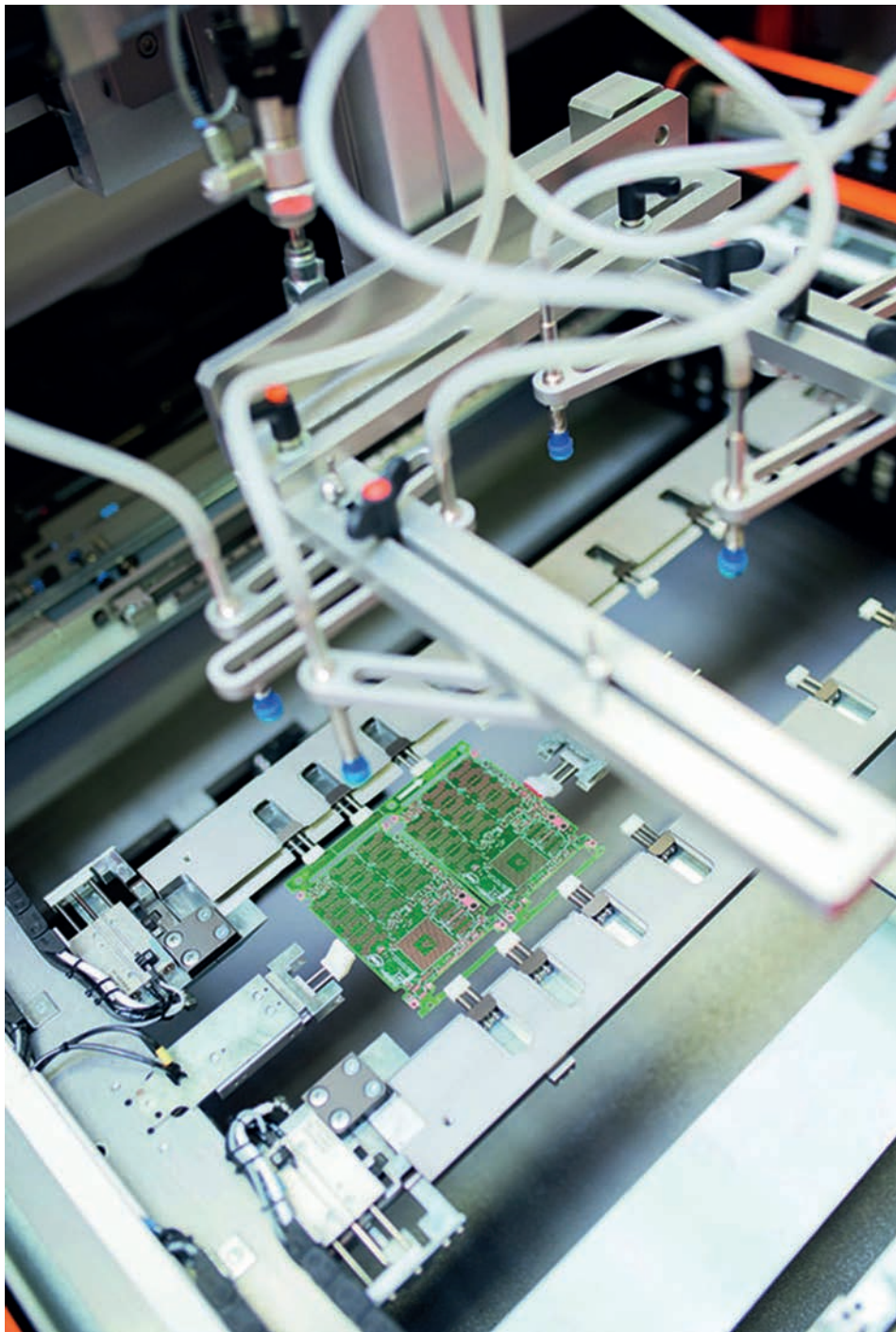
8700 Leoben, Franz-Josef-Straße 18

Tel.: +43/3842/402-0

Fax: +43/3842/402-7702

office@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at



» Schrittmarker für Elektromobilität und automatisiertes Fahren

Ein künftig besonders aussichtsreiches Wachstumspotenzial sieht AT&S in der Automobilindustrie, genauer gesagt in den Zukunftsbranchen Elektromobilität und automatisiertes Fahren. In der EU galt bisher für 2021 die Zielsetzung von 95 g CO₂/km im Flottenschnitt. Neue Autos in der EU sollen bis 2030 einem

aktuellen EU-Kompromiss zufolge dann nochmals 37,5 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoßen als im Vergleichsjahr 2021. Ohne Hochvolt-Elektrifizierung und Mild-Hybrid-Fahrzeugen mit 48-V-Boardnetz ist das nicht zu erreichen – und hier spielt eine effiziente Leistungselektronik eine zentrale Rolle. Hier setzt das Unternehmen u. a. auf Embedded-Power-Technologien – sprich,

die Einbettung von Leistungshalbleitern wie MOSFETs in die Leiterplatte. Zu den wesentlichen Vorteilen von ECP (Embedded Components Packaging) gegenüber der konventionellen Leiterplatten-Bestückung gehören die signifikante Miniaturisierung dank der höheren Integration sowie die verbesserte Zuverlässigkeit und das ausgezeichnete thermische Verhalten.

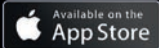
Aber auch automatisiertes bzw. autonomes Fahren stellt für die Mikroelektronik-Industrie ein großes Potenzial dar. Der Leiterplattenmarkt für diese Anwendungen wächst derzeit beispielsweise um rund 5,5 % jährlich. Bis 2020 soll der Kostenanteil elektronischer Komponenten im Auto auf 35 % steigen, bis 2030 sogar auf 50 % (Quelle: Statista 2018).

AT&S erweitert mit einem Investitionsaufwand von rund 40 Mio. Euro seine Technologiekompetenz im Bereich der Automobilelektronik und produziert an den bestehenden Standorten Nanjangud, Indien (nahe Bangalore), und im steirischen Fehring Hochfrequenz-Leiterplatten für Anwendungen, die zum Beispiel bei Sensoren für Abstandsmessungen eingesetzt werden.

AT&S mit Innovation Award von HELLA ausgezeichnet

Die automotive Innovationskraft der AT&S wurde erst kürzlich mit einer bedeutenden Auszeichnung belohnt. An dem neu geschaffenen Wettbewerb „HELLA Co-Innovation Platform (HIP)“ des international operierenden deutschen Automobilzulieferers HELLA haben sich zahlreiche Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen beteiligt und ihre Innovationsvorschläge vor einer Jury aus Mitgliedern der Geschäftsleitung Elektronik und weiteren Fachexperten präsentiert. Nach umfangreicher Evaluierung hat AT&S neben zwei weiteren Lieferanten mit der Einreichung „PCB Embedded Power“ das Finale erreicht. Denn mit dem Konzept, Leistungsbaulemente wie MOSFETs direkt in die Leiterplatte einzubetten, konnte für HELLA eine beträchtliche Größenreduktion für ein entsprechendes Produkt aufgezeigt werden. »

PH-Katalog
als App für
Android
oder iPad



MIT SICHERHEIT EDELSTAHL VERBINDUNGS- TECHNIK VON PH.



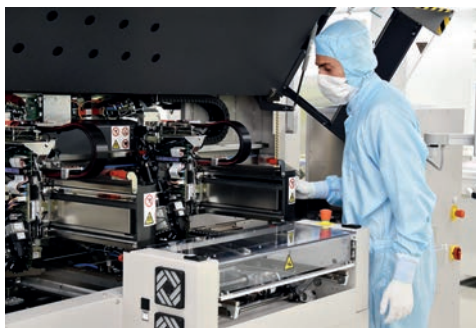
PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501
info@ph-hydraulik.de, www.ph-hydraulik.de



EDELSTAHL / STAINLESS STEEL
VERBINDUNGSTECHNIK
FLUID CONNECTORS

» **Gestärkte Position am Markt für IC-Substrate**

Auch das Geschäft mit IC-Substraten, die der Verbindung von Halbleitern mit der Leiterplatte dienen, entwickelt sich für AT&S zu einem strategisch wichtigen Unternehmensstandbein. Seit dem Jahr 2016 werden am Standort Chongqing in China IC-Substrate mit den derzeit feinsten und dichtesten Strukturen herge-



stellt. Stärker vernetzte digitale Systeme, Künstliche Intelligenz, Robotik sowie autonomes Fahren erfordern eine immer schnellere Verarbeitung stetig größerer Datenmengen. Dadurch steigen die erforderliche Rechenleistung und der Bedarf an Datenspeicherung signifikant an. Die nötige Performance künftiger



Hochleistungsrechner-Module treibt massiv die technologischen Anforderungen an alle Komponenten des Moduls und damit auch an die IC-Substrate. Bedingt durch deren steigende Marktnachfrage ist nun geplant, ein weiteres Werk in Chongqing zu errichten sowie die bestehenden Kapazitäten im Werk Leoben zu erweitern. „Wir gehen analog zur Branche davon aus, dass der Markt für High-Performance-Computermodule in den nächsten Jahren stark wachsen wird. Die Strategie, den Trend der Mo-

dularisierung massiv zu unterstützen, adressiert viele Applikationen in der Elektronikindustrie und somit auch den Bereich der Mikroprozessoren“, kommentiert Andreas Gerstenmayer, CEO der AT&S AG, den nächsten bedeutenden Wachstumsschritt.

Dafür ist in den nächsten fünf Jahren ein Investitionsvolumen von knapp einer Milliarde Euro schwerpunktmäßig in Chongqing vorgesehen. Ende 2021 soll die hochmoderne Fabrik ihren Betrieb aufnehmen. **BO**

INFO-BOX

Aktuelle Geschäftsentwicklung und Prognose

Im ersten Quartal 2019/20 entwickelte sich das Geschäft von AT&S insgesamt stabil: Der Umsatz ist mit 222,7 Mio. Euro stabil auf Vorjahresniveau. Dabei gingen die Umsätze aus den Bereichen Mobile Endgeräte und Industrial zurück. Die Rückgänge konnten durch Absatzsteigerungen in den Bereichen IC-Substrate sowie Medical & Healthcare weitgehend kompensiert werden. Die Ergebniswerte für das Quartal gingen erwartungsgemäß zurück: Das EBITDA sank auf 34,9 Mio. Euro (Vorjahr: 52,0 Mio. Euro) und die EBITDA-Marge auf 15,7 % (Vorjahr: 23,4 %). Dies führt zu einem EBIT von -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro). Das Finanzergebnis sank im Wesentlichen aufgrund von Fremdwährungsdifferenzen von 1,7 Mio. Euro auf -1,7 Mio. Euro. Das Konzernergebnis betrug -6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro). Im Rahmen der Strategie „More than AT&S“ geht der Konzern innerhalb der kommenden fünf Jahre von einer Umsatzverdoppelung auf 2 Mrd. Euro aus (bisher lag die Umsatz-Guidance bei 1,5 Mrd. Euro).



WE MAKE PLANTS GROW



J.Christof Anlagenbau & Industrieservices

Die J.Christof ist Ihr zuverlässiger Partner im Anlagenbau und primärer Ansprechpartner für erstklassige Industrieservices. Bereits seit mehr als 30 Jahren vertrauen weltweit namhafte Kunden aus unterschiedlichsten Branchen auf die Leistungen der J.Christof.

- Höchste Qualität,
- Zuverlässigkeit,
- und Termintreue.
- State-Of-The-Art Schweißtechnologien
- Moderne Vorfertigungswerkstatt in Europa
- Top-qualifiziertes Fachpersonal



Öl und Gas



Eisen und Stahl



Baustoffe



Lebensmittelindustrie



Pharmaindustrie und
Medizintechnik



Papier-, Zellstoff- und
Holzindustrie

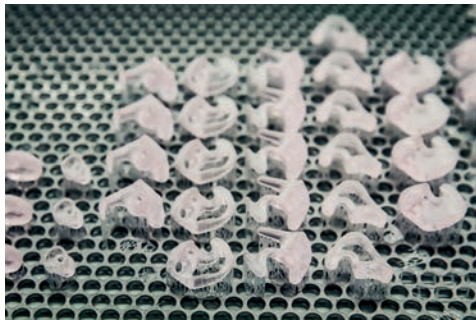


Energie und Umwelt

www.jchristof.com

Neuroth erweitert seine Kapazitäten: Das europaweite Technik- und Logistikcenter in Schwarzau soll bis 2021 an einen neuen, zentraleren Produktionsstandort im Süden von Graz umziehen.

Hört, hört!



Investition in die Zukunft

»Wir wollen uns als Unternehmensgruppe weiterentwickeln und weiterhin gesund wachsen. Deshalb haben wir uns entschieden, in einen neuen Standort zu investieren, um den steigenden Anforderungen langfristig gerecht zu werden und die besten Voraussetzungen für die Zukunft zu schaffen.«

Ing. Lukas Schinko, Vorstandsvorsitzender der Neuroth AG

Der Moment, in dem die Neuroth-Geschichte beginnt, ist jener, in dem Paula Neuroth beschließt, ihr Leben zu verändern. Wir schreiben das Jahr 1907, als die schwerhörige Frau zu einer Reise nach Berlin aufbricht. Dort will sie etwas gegen ihr Leiden unternehmen: Raus aus der sozialen Isolation, hinein in ein besseres Leben – mit Hörgeräten. Überwältigt von ihren Erfahrungen fasst sich Paula Neuroth ein Herz und gründet das „1. Spezialhaus für Schwerhörigenapparate“ in Wien. Es ist das erste in der Monarchie – und der Grundstein für

eine besondere Firmen- und Familiengeschichte.

Beeindruckender Wachstumskurs

Seitdem hat sich der steirische Traditionsbetrieb Schritt für Schritt zum europaweit erfolgreichen Hörakustikunternehmen entwickelt. Die Gruppe ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen und beschäftigt europaweit mittlerweile rund 1.200 Mitarbeiter an über 240 Standorten. Im Wirtschaftsjahr 2017/2018 konnte die Unternehmensgruppe ihren europaweiten Umsatz auf 134,5 Millionen Euro erhöhen – das ent-



spricht einem Plus von rund zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr (132 Mio. Euro). „Wir freuen uns über die Fortsetzung unserer positiven Umsatzentwicklung. Ziel ist es, unsere führende Marktposition als unabhängiger Hörgeräte-Retailer weiter zu stärken“, sagt Neuroth-Vorstandsvorsitzender Lukas Schinko, der das steirische Familienunternehmen bereits in vierter Generation leitet.

Standort Schwarzau stößt an seine Grenzen

Mit dem Ziel, weiterhin Menschen in ganz Europa mit individuellen Hörlösungen zu mehr Lebensqualität zu verhelfen, folgt nun der nächste Schritt der nachhaltigen Expansionsstrategie: Das europaweite Technik- und Logistikcenter im südoststeirischen Schwarzau soll bis 2021 an einen neuen zentraleren Produktionsstandort im Süden von Graz siedeln. „Wir wollen uns als Unternehmensgruppe weiterentwickeln und weiterhin gesund wachsen. Deshalb haben wir uns entschieden, in einen neuen Standort zu investieren, um den steigenden Anforderungen langfristig gerecht zu werden und die besten Voraussetzungen für die Zukunft zu schaffen“, so Lukas Schinko. Das gruppenweite Headquarter wird hingegen weiterhin in Graz bleiben.

Der bisherige Produktions- und Logistikstandort im südoststeirischen Schwarzau, an dem seit Anfang der 1980er-Jahre individuelle Hörgeräte und Gehörschutz-Lösungen von Neuroth mittels modernem 3D-Druck und feins-

Fotos: Neuroth, Lukas Ilgner



Das Technik- und Logistikcenter im südoststeirischen Schwarzau wird allmählich zu klein für die kontinuierlich wachsende Neuroth Gruppe.

ESTET – PARTNER FÜHRENDER UNTERNEHMEN

Schlüsselfertige
Industrieobjektbauten

Individueller
Anlagen- und Vorrichtungsbau

Hochwertige
Schweißkonstruktionen

www.estet.com

EN 1090 EXC 4
EN 15085-2 CL 1



estet
STAHLBAU

ESTET Stahl- und Behälterbau GmbH
A-8770 St. Michael, Madstein 2
T +43 (0)3843/2696-0, E stahlbau@estet.com

» ter Handarbeit für ganz Europa maßgefertigt werden, wurde in der Vergangenheit bereits mehrmals erweitert bzw. ausgebaut. „Heute stoßen wir in Schwarzau logistisch an unsere Grenzen“, begründet Schinko die Entscheidung.



Klares Bekenntnis zum Standort Steiermark

Die Suche nach einem neuen Standort mit zentraler Lage und guter Verkehrsanbindung läuft – vorzugsweise im Süden von Graz, nahe der A9. „Wir bekennen uns klar zur Steiermark. Unsere österreichische Produktion ist wesentlicher Bestandteil unserer Wertschöpfungskette und unseres Qualitätsversprechens an unsere Kunden, denen wir besseres Hören ermöglichen wollen“, sagt



Schinko. Bis 2021 soll der Standortwechsel mit allen 180 Schwarzau-Mitarbeitern vonstattengehen.

„Neuroth ist ein traditionsreicher steirischer Leitbetrieb und ein international erfolgreiches Aushängeschild für die Innovationskraft unseres Wirtschaftsstandortes. Die geplante Investition ist ein weiteres Kapitel in der Erfolgsgeschichte des Unternehmens und schafft die Voraussetzungen für weiteres Wachstum und damit Wertschöpfung in der Steiermark. Ich danke der Familie Schinko-Neuroth für das klare Bekenntnis zur Steiermark“, so Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

Zukünftige Lösung für Schwarzau bereits gefunden

Auch eine Nachfolgelösung für die bestehenden Räumlichkeiten in Schwarzau gibt es bereits: Es soll eine Senioren-

Pflegeeinrichtung entstehen, die ein externer Partner betreiben wird. „Aufgrund unserer langjährigen Verbundenheit zu diesem Ort und zu dieser Region war es uns wichtig, eine nachhaltige Lösung zu schaffen“, sagt Schinko.

Für Neuroth ist es nicht der erste Umzug: So wurde die hauseigene Aus- und Weiterbildungsakademie bereits 2009 von Schwarzau nach Gleisdorf verlegt. 2013 übersiedelten bereits viele zentrale Verwaltungs- und Managementbereiche in das neue gruppenweite Headquarter in Graz, das auch künftig bestehen bleibt. Im Technik- und Logistikcenter Schwarzau sind bis heute folgende Bereiche angesiedelt, die alle an den neuen Standort umziehen sollen: das Hörgeräte- & Gehörschutz-Labor – eines der größten in Europa –, die Werkstatt, die Logistik, das Zentrallager sowie verschiedene Verwaltungsbereiche. **BO**

INFO-BOX

Akustiker gesucht: Neuroth setzt gezielt auch auf ältere Arbeitnehmer

Für die optimale individuelle Anpassung von Hörgeräten sorgen erfahrene Hörakustiker. „Um weiter kontinuierlich zu wachsen, suchen wir laufend neue Fachkräfte, die bei uns die Lehre zum Hörakustiker auf dem zweiten Bildungsweg machen. Wir sprechen gezielt auch ältere Arbeitnehmer an, die sich umorientieren wollen und einen Beruf in einer zukunftssicheren Branche suchen“, sagt Neuroth-Vorstandsvorsitzender Lukas Schinko. Denn Lebenserfahrung und Einfühlungsvermögen seien bei der Hörgeräte-Versorgung besonders wichtig, um älteren Kunden auf Augenhöhe zu begegnen. Die duale Ausbildung zum Hörakustiker dauert 18 Monate und erfolgt in erster Linie sehr praxisorientiert in einem Neuroth-Fachinstitut sowie der hauseigenen Akademie im steirischen Gleisdorf.

www.neuroth.com

VEREDELUNGSTECHNIK KRIEGLACH GMBH

Die VTK mit Sitz im österreichischen Krieglach zählt als Teil der GMH Gruppe zu den führenden Spezialisten für Veredelungen in der Galvanotechnik. In diesem Jahr werden erstmals über 10.000 Tonnen Stahl beim Spezialisten für galvanische Oberflächen bearbeitet.

Veredelungsspezialist aus Krieglach

■ In der Warenannahme der VTK Krieglach, Teil der internationalen GMH Gruppe, herrscht reges Treiben. Denn hier werden auf vier unterschiedlichen Anlagen fast eine Million Komponenten pro Woche verarbeitet – Technologien für insgesamt 47 verschiedene Oberflächen stehen zur Verfügung: Sie alle verbessern die Oberflächeneigenschaften von Stahl, Aluminium, Kupfer oder Bronze – Bauteile und Komponenten werden so effektiver vor Korrosion und Verschleiß geschützt. Das Geschäft selbst ist nur schwer zu kalkulieren, die Anfragen kommen kurzfristig – oft von heute auf morgen: „just in time“ wird geliefert. Hauptsächlich in die Mobilitäts- und Hydraulikindustrie: Denn Anwendung finden die von der VTK bearbeiteten Produkte primär als hochtechnologische Bauteile für die Automobilindustrie, die Nutzfahrzeugbranche sowie im Motoren- und Anlagenbau.

Klein- bis Großserie

Konkret geht es dabei um Gestell-, Trommel- und Stangenware. Während sich das Trommelverfahren besonders zur automatischen Verarbeitung kleiner Bauteile in großen Stückzahlen eignet, werden große Werkstücke in der Regel eigenhändig verarbeitet. „Eine Veredelung kleiner Stückzahlen ist so



Hochglanz: Hochtechnologische Veredelungsverfahren sorgen für Korrosionsschutz der Komponenten.



Sorgen für veredelte Komponenten: VTK-Verantwortlicher Alexander Leitner und Galvanikmeister Andreas Jauk.

problemlos möglich, aber auch Serienteile können veredelt werden“, erklären die VTK-Verantwortlichen Alexander Leitner und Oberflächentechnik-Meister Andreas Jauk. Allein in diesem Jahr wurden über 10.000 Tonnen Stahl von den 28 Mitarbeitern verarbeitet – eine Premiere: „Der bislang höchste Wert, der verzeichnet wurde. Die viel wesentlicheren Kenngrößen sind allerdings Qualität und Kundenzufriedenheit“, betont Leitner.

Chemischer Innovationskern

In chemischen und elektrolytischen Verfahren ist das Unternehmen zuhause – so zählen zu den beispielhaften Stärken des Unternehmens das Glanzverzinken, notwendige Chrom-VI-freie Passivierungen einschließlich Versiegelung sowie das alkalische Verzinken. Besonders innovativ ist das sogenannte Mangan-Phosphatieren: „Bei diesem chemischen Verfahren werden auch

Bohrungen und Innenbereiche beschichtet und schließlich Reibwerte verringert und die Gleiteigenschaften verbessert“, hebt Jauk hervor. Zunutze macht sich das Verfahren etwa die Bahnindustrie: So werden einzelne Komponenten von Weichensystemen Mangan-phosphatiert.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Veredelungstechnik Krieglach GmbH

8670 Krieglach
Eisenhammerstraße 7
Tel.: +43/3855/4010-352
Fax: +43/3855/4010-355
office.vtk@gmh-gruppe.de
www.veredelungstechnik.com

Ja, sind die denn komplett



ver-rückt?

alutechnik matauschk

Syrien, Afghanistan, Tschetschenien, Russland, Rumänien, Ungarn, Deutschland, Schweiz, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien, Albanien, Großbritannien, Somalia, Österreich.

Aus diesen 16 Nationen setzt sich momentan unser Mitarbeiterstamm zusammen, und das bei insgesamt 70 Menschen, die bei uns und mit uns arbeiten.

40 % aller Mitarbeiter haben ihren Geburtsort außerhalb der österreichischen Grenzen, und je weiter man in den Generationen zurückgeht umso höher wird auch dieser Prozentsatz.

Unser Zusammenarbeiten besinnt sich auf existenzielle Werte wie Toleranz, Respekt und Empathie und funktioniert reibungslos und fruchtbringend. Warum das so ist?

Weil wir alle dasselbe möchten. Eine sinnstiftende Arbeit, mit den eigenen Händen etwas Schönes und Wertiges für unsere Kunden erschaffen und mit dieser Arbeit so viel Geld verdienen, um ein gutes Leben führen zu können. Wir sehen ausgefallene Kundenwünsche als Herausforderung an unser handwerkliches Können und unseren flexiblen Geist.

Wir sind stolz auf unsere verwirklichten Projekte, wobei jeder im System einen wichtigen Anteil am Gelingen hat.

Wir haben Freude an unserem Tun, denn das ist gelebte Nachhaltigkeit.

Ja, wir sind schon etwas ver-rückt, und ja, das eint uns.

ALUTECHNIK MATAUSCHKE GmbH
8605 Kapfenberg, Werk-VI-Straße 28
Tel.: +43/3862/222 23
Fax: +43/3862/222 23-23
alu@matauschk.com
www.matauschk.com





Das Grazer Start-up Schrott24 handelt und vertreibt Almetalle aus Deutschland und Österreich. Im August hat das B2B-Unternehmen seinen deutschen Konkurrenten METALSALE übernommen.

Die Verschmelzung von Schrott.



V. l. n. r.: Jan Pannenbäcker (Schrott24), Gerrit Mewes (METALSAL) und Alexander Schlick (Schrott24)



Das europaweit tätige Unternehmen Schrott24 setzt seinen Wachstumskurs fort: Ende August 2019 hat das 2016 als Start-up gegründete Altmetall-Technologieunternehmen den Mitbewerber METALSAL übernommen, Betreiber von Europas größter Handels-

plattform für Nichteisenmetalle. Schrott24 stärkt damit seine Positionierung im B2B-Handel sowohl mit Schrotthändlern als auch mit Schmelzwerken. Ebenfalls Ende August erhielt das Unternehmen im Rahmen des „Horizon 2020“-Programms der EU den Förderzuschlag über eine Förderung in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Schrott24 wird das Fördergeld dazu verwenden, seine Onlineplattform weiter auszubauen und damit das Wachstum des Unternehmens gemäß der Förderungsziele der EU im europäischen Ausland voranzutreiben. Vor allem die Preisfindung und die Zuordnung von Verkäufern zu Käufern auf der Schrott24-Plattform sollen mithilfe neuer Technologien weiter ausgebaut werden.

Für die Kunden ändert sich nichts
METALSAL wurde im Jahr 2017 von Jochen Kuritz und Gerrit Mewes in Köln gegründet und hat unter www.METALSAL.com bisher Europas größte Handelsplattform für Nichteisenmetalle betrieben. Das deutsche Unternehmen konnte seit seiner Gründung Investoren wie die 10xGroup, Kristofer Fichtner oder Gerald Schönbacher für sich gewinnen und hat zuletzt einen monatlichen Um-

satz von rund einer Million Euro erzielt. Schrott24 übernimmt alle relevanten Assets des ehemaligen Mitbewerbers. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Für die bisherigen METALSAL-Kunden ändert sich bis auf die neue Firmierung nichts: Die Geschäfte laufen wie gewohnt weiter.

Positionierung im großvolumigen Handel deutlich verbessert

„Die Übernahme von METALSAL stützt unmittelbar unsere Wachstumsziele. Zudem ist sie ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg, den Markt für Metallrecycling zu digitalisieren“, meint Jan Pannenbäcker, Geschäftsführer von Schrott24. Entscheidend dafür, so Pannenbäcker, sei eine Plattform, welche für die unterschiedlichen Zielgruppen jeweils ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes User-Interface bereitstellt. In Zukunft will das Unternehmen weitere Kundengruppen ansprechen, vor allem im großvolumigen und direkten Handel sowohl mit Schrotthändlern einerseits als auch mit Schmelzwerken andererseits. „Unser Angebot wird sich in diesen Segmenten deutlich verbessern, wobei wir auch in Zukunft sowohl B2B- als auch B2C-Kunden ansprechen“, er-

Fotos: Großes Foto: Bernhard Lehner (startup300), kleines Foto: Schrott24



Gut positioniert

»Die Übernahme von METALSALE stützt unmittelbar unsere Wachstumsziele. Zudem ist sie ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg, den Markt für Metallrecycling zu digitalisieren.«

Jan Pannenbäcker, Geschäftsführer von Schrott24

läutert Jan Pannenbäcker. „So können wir beispielsweise von Schrotthändlern zukünftig noch größere Volumen erwerben und ihnen bessere Konditionen anbieten.“ Auch Gerrit Mewes, Gründer von METALSALE, erwartet durch die Übernahme eine verbesserte Positionierung am Markt: „Unsere Nutzer werden von der Bündelung der Angebote von Schrott24 und METALSALE profitieren und in Zukunft noch mehr Möglichkeiten im digitalen Ein- und Verkauf von NE-Metallschrotten haben“.

EU-Förderung über 1,2 Millionen Euro für Schrott24

Im Sommer diesen Jahres freute sich Pannenbäcker über die Zusage einer EU-Förderung im Rahmen des „Horizon 2020“-Programms in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Das von 2014 bis 2020 laufende Förderprogramm wurde mit einem Gesamtvolumen von drei Milliarden Euro aufgelegt, um die Wirtschaft EU-weit durch wissens- und innovationsgesteuerte Technologien wettbewerbsfähig zu machen. Allein in den ersten

drei Jahren sind über 115.000 Anträge eingegangen. Unterstützt werden besonders innovative Geschäftsideen, die zur Expansion von Unternehmen in andere EU-Länder beitragen. Der Förderung im Bereich „EIC-Accelerator-Pilot“ ging ein mehrphasiger, über ein Jahr andauernder Auswahlprozess voraus, in dem sich Schrott24 letztlich durchgesetzt hat. Zu diesen Unternehmen gehören sowohl Start-ups als auch etablierte Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern. Schrott24 wurde in der Schluss- >>

CITYCOM TELEKOMMUNIKATION GMBH

Die fortschreitende Digitalisierung und Globalisierung schaffen einerseits Wettbewerbsvorteile und Standortimpulse für Industrie und Wirtschaft, verlangen andererseits aber auch einen verantwortungsvollen Umgang mit Kunden und Partnern wie auch neuen Technologien und der Datensicherheit.

We connect you with the world

■ Citycom betreibt mit mehr als 52.000 km Länge eines der größten städtischen Kommunikations- und Glasfasernetze in Österreich. Als Tochterunternehmen der Holding Graz ist es unser Auftrag, mit hoher Innovationskraft regionale, nationale und internationale Vernetzungen zu schaffen. Unser Ziel ist es, der heimischen Wirtschaft die beste Infrastruktur sowie individuelle Dienstleistungen und Produkte auf allen Ebenen des Datenverkehrs, des Rechenzentrums und der Telefonie anzubieten. Durch Bereitstellen innovativer und hochwertiger Produkte und Services im Telekommunikationsumfeld sorgen wir für einen zukunftsorientierten Grazer Lebens- und Wirtschaftsraum.

Qualitätsbewusstsein und kontinuierliche Entwicklung

Jeder von uns engagiert sich persönlich dafür, dass wir Sie als Kunden gewinnen und dann nie mehr verlieren, weil Sie sich auf uns verlassen können. Darum nehmen uns unsere Kunden als verlässlichen Partner wahr, weil wir ausgeprägte Kundenorientierung und hochqualifiziertes Personal sicherstellen. Dabei arbeiten wir engagiert daran, unsere Angebote und Dienstleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu bilden wir uns ständig weiter, benutzen modernste Technologien und Geräte mit dem Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit und sorgen für ein optimales Preis-/Leistungsverhältnis. Dieses Qualitätsbewusstsein ist Basis unseres unternehmerischen Handelns und begleitet uns jeden Tag aufs Neue, bei jeder Fragestellung und jeder Entscheidung. Es findet sich in all unseren Bereichen wieder, ob Entwicklung, Betrieb oder Vertrieb.

Mit Produkt- und Prozessinnovationen für die Welt von morgen erweitern wir laufend unser Portfolio und schaffen somit die Voraussetzungen für die Digitalisierung der lokalen Wirtschaft und damit für einen globalen Wettbewerb. Mit dem Erwerb von 5G-Lizenzen und mit dem damit verbundenen Einstieg in diese innovative Breitbandtech-



Von links:
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Stockinger (Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung) & Mag. Ulfried Hainzl (Geschäftsführer)

nologie gehen wir einen Schritt weiter in Richtung Versorgungsqualität, saubere Energie, Zeit- und Ortsunabhängigkeit sowie Bürokratieabbau durch Automatisierung. Die Grazer Stadtregierung unterstützt diese zukunftsorientierte Strategie, denn Graz, die Steiermark und Österreich können im internationalen Vergleich nur dann weiterhin so erfolgreich sein, wenn digitale Schlüsseltechnologien für alle zugänglich sind.

We connect: Graz

Eine Stadt wie Graz ist stetig im Wandel und in Bewegung. Graz zeichnet sich durch die hohe Lebensqualität aus und hat sich als Standort für viele Unternehmen verschiedenster Branchen etabliert. Wir versorgen und erweitern unsere Infrastrukturen laufend, damit wir jedes in Graz ansässige Unternehmen mit Netzinfrastruktur erschließen können. Mit innovativen Visionen und in enger Zusammenarbeit mit der Stadtregierung stehen wir dafür ein, optimale Voraussetzungen für die Digitalisierung für unsere BürgerInnen und der lokalen Wirtschaft im globalen Wettbewerb zu schaffen. Als Tochter der Holding Graz leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftssicherheit dieses Lebens- und Wirtschaftsraums. Als „Smart City“ entwickelt Graz „State of the art“-Konzepte. „Smart City“ bedeutet für die Stadt Graz: Energieeffizienz, ressourcen-

schonender Umgang und emissionsarme Luft. Die Bereiche Wohnen, Arbeit, Freizeit sowie die Nahversorgung werden dabei berücksichtigt. Attraktive öffentliche Parks und Plätze bilden wichtige Lebensräume für die Bevölkerung. Durch das Umsetzen zukunftsfähiger Energie- und Verkehrskonzepte schonen wir unsere Umwelt und Ressourcen.

Das „Internet der Dinge“ (Internet of Things, kurz IoT), ist die elementare Komponente sowohl der Smart Cities wie auch der Industrie 4.0. Menschen, Maschinen, Produkte und Logistik kommunizieren und kooperieren direkt miteinander. Dabei sorgt Citycom für hochwertige und verbindungs-sichere Datenübertragungen. Auch ermöglicht Citycom den Grazerinnen und Grazern sowie den Gästen der Stadt Graz im Rahmen von „freeGRAZwifi“ die kostenlose und unkomplizierte Nutzung von WLAN in der Innenstadt, auf Sportstätten, in Freizeitanlagen und sogar auf dem Schöckl, dem Grazer Hausberg.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Citycom Telekommunikation GmbH

8010 Graz, Gadollaplatz 1

Tel.: +43/316/887-6225

office@citycom-austria.com

www.citycom-austria.com

» phase des Wettbewerbs als eines von insgesamt vier österreichischen Unternehmen nach Brüssel eingeladen, um seinen Plan vor einem Expertengremium vorzustellen.

Automatisierungsgrad wird sich erhöhen

„Wir freuen uns sehr über die Förderung und sehen diese als Anerkennung unserer Vision und unserer bisherigen



Wachstumsentwicklung. Wir wollen den Handel mit Altmetallen transparent und kundenorientiert gestalten und damit einen nachhaltigen Beitrag im Recycling leisten“, so Jan Pannenbäcker. Gemäß den Vorgaben des „Horizon 2020“-Programms wird Schrott24 das Fördergeld nutzen, um sein in Brüssel vorgestelltes Vorhaben umzusetzen, das im Wesent-



lichen die weitere Internationalisierung des Unternehmens innerhalb der EU und den damit verbundenen technologischen Ausbau der Onlinehandelsplattform beinhaltet. Schrott24 wird zukünftig unterschiedliche Interfaces einführen, die den Bedürfnissen der verschiedenen Benutzergruppen (kleine, mittelständische und große Verkäufer, Schrotthändler, Schmelzwerke) entsprechen. Auch der Automatisierungsgrad der Schrott24-Plattform wird sich weiter erhöhen: So werden die Preisfindung und die Zuordnung von Käufern und Verkäufern noch dynamischer und die operativen Prozesse stärker automatisiert. Für die nächsten Jahre plant Schrott24 zudem, in weitere europäische Länder wie die Niederlande, Italien und Frankreich zu expandieren.

Unternehmen ist seit Gründung 2016 auf konstantem Wachstumskurs

Schrott24 ist seit seiner Gründung im Jahr 2016 auf Wachstumskurs und unterstützt damit die EU-weiten Bestrebungen, die Recyclingquote von Metall zu erhöhen und damit den energieaufwendigen und CO₂-intensiven Abbau von Primärrohstoffen zu verringern. Ende Juni 2019 hat das Unternehmen mehr als 8.000 Transaktionen umgesetzt und stellt gerade für mittelständische Metallrecycling-Unternehmen in Europa einen attraktiven Partner mit einem digitalen Geschäftsmodell dar. Zum 30. Juni 2019 beschäftigte Schrott24 ein

internationales Team von insgesamt 15 Mitarbeitern. Die Schrott24-Homepage, auf der sowohl gewerbliche als auch private Verkäufer Altmetall und Elektronikschrott verkaufen können, wird derzeit monatlich von rund 90.000 Unique Visitors besucht. **VM**

INFO-BOX

Über Schrott24

Die Schrott24 GmbH ist ein Grazer Altmetall-Technologieunternehmen und Betreiber einer Onlineplattform für den Handel mit Altmetall in Europa. Das Unternehmen arbeitet mit Schrotthändlern, Recyclern und Schmelzwerken zusammen, um deren Auslastung zu steigern. Metalle sind fast zu 100 Prozent recycelbar und können kontinuierlich recycelt werden, ohne die Eigenschaften des Materials zu verändern. Mit seinem Geschäftsmodell liefert Schrott24 einen wesentlichen Beitrag dazu, die bislang vergleichsweise geringen Recyclingquoten von Metall zu erhöhen. Zudem trägt Metallrecycling dazu bei, den mit dem Abbau von Primärrohstoffen verbundenen hohen Energieaufwand und CO₂-Ausstoß zu senken. Schrott24 wurde im Jahr 2016 von Alexander Schlick und Jan Pannenbäcker gegründet. Namhafte Investoren haben sich an Schrott24 beteiligt: FJ Labs, Fil Rouge Capital, Startup300, Gisbert Rühl (Vorstandsvorsitzender Klöckner).

www.schrott24.de

Fotos: Bernhard Lehner (startup300), Foto ganz unten: Michael Gaida/Pixabay

BAG KLÖCH AUFBEREITUNGSTECHNIK GMBH

Die BAG bietet mit ihrem rund 30 Mitarbeiter umfassenden Team ihren Kunden Zuverlässigkeit und langjähriges Know-how in den Geschäftsfeldern Aufbereitungstechnik, Aufbereitung und Recycling von Rohstoffen sowie Entwässerung von Klärschlamm.

Optimierte Rohstoffaufbereitung



Die Firma BAG Klöch Aufbereitungstechnik GmbH ist ein im wunderschönen südoststeirischen Klöch beheimatetes und seit dem Jahr 2012 wieder selbständiges Unternehmen, dessen Wurzeln bereits 20 Jahre zurückreichen. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich von der mobilen Aufbereitung und dem Recycling von Rohstoffen bzw. Baurestmassen über die mobile Entwässerung von kommunalem und industriellem Klärschlamm bis hin zur Aufbereitungstechnik am Standort Klöchberg 160. Wir haben uns neben dem Handel von mobilen auch auf die Planung und Fertigung von stationären Aufbereitungsanlagen, den dazu erforderlichen Einzelkomponenten sowie Service-/Wartungs- und Reparaturarbeiten spezialisiert. Je nach Bedarf können wir auch All-in-Lösungen anbieten, die den kompletten Betrieb dieser Anlagen inkludieren.

Individuelle Lösungen für die Naturstein- und Recyclingindustrie
Speziellösungen für verschiedenste Aufgabenstellungen im Bereich der Naturstein- und Recyclingindustrie werden im eigenen Hause geplant und gefertigt. So wurden bereits verschiedenste Aufgabenstellungen in Zusammenarbeit mit namhaften Erzeugern und Anwendern im Bereich Brecher- und Förder-technologie umgesetzt. Aber auch Lösungen für den maschinellen Einbau von Straßenbanketten, Abscheidung von Störstoffen in den fertig fraktionierten Endprodukten, Umbau auf Dual-Power-Systeme oder maßgeschneiderte Aufbereitungsanlagen mit Einbindung von uns zu sanierenden Gebrauchsmaschinen wurden bereits oftmals realisiert und sollen beispielhaft die Vielfältigkeit unseres Betriebes aufzeigen.

Sehr stark geprägt wird unser Lieferprogramm durch mobile Brech- und Siebanlagen des Herstellers Sandvik, für die wir die österreichweite Generalvertretung innehaben, sowie eine Kooperation mit dem Förderbandhersteller Telestack

Entwässerung von kommunalem und industriellem Klärschlamm

Mittels dreier mobiler Klärschlamm-entwässerungsanlagen führen wir die Entwässerung von kommunalem und industriellem Klärschlamm völlig selbstständig durch. Unsere langjährigen kommunalen, öffentlichen und gewerblichen Auftraggeber greifen immer wieder gerne auf unsere Erfahrung in diesem Segment zurück und vertrauen auf unsere Sorgfalt bzw. Sauberkeit.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

BAG Klöch Aufbereitungstechnik GmbH
8493 Klöch, Klöchberg 160
Tel.: +43/3475/28 59
office@bag-kloech.at
www.bag-kloech.at

Anzeige



Foto: Harald Eisenberger

Das Murtal gehört zu den wohl schönsten Flecken der Steiermark. Es bietet alles für einen genussvollen, aber vor allem kreativen und produktiven Aufenthalt.

Tagen und Feiern mit Adrenalinkick

■ Eindrucksvolle Berge, die den Weitblick schärfen, sanfte Hügel, die den Gedanken freien Lauf lassen, die imposante Mur, die alles in den rechten Fluss bringt, und jede Menge Sportmöglichkeiten wie Wandern, Radeln, Golfen, Fischen, Schneeschuhwandern und sogar Skifahren.

Aber das Murtal kann noch mehr: Direkt am und rund um den RED BULL RING finden sich heute jede Menge kleine Schlösser, Hotels sowie Event- und Seminarmöglichkeiten, die das Murtal zum idealen Platz für eine gelungene Veranstaltung machen.

Der Red Bull Wing ...

... ist eine ganz außergewöhnliche Location! 900 Tonnen wiegt der Stahlkoloss. Während der internationalen Motorsportbewerbe gehen auf der Strecke die PS-Profis an ihre Grenzen, den Rest des Jahres werden in dem höchst modernen und technisch sowie architektonisch ausgeklügelten Red Bull Wing Meetings, Seminare, Tagungen, Incentives und Teambuilding-Veranstaltungen abgehalten. Bis zu 500 Personen finden hier die Möglichkeit, jede technische Raffinesse und Präsentationstechnik zu nutzen, um dem

Sinn der Veranstaltung gerecht zu werden. Und ganz nebenbei bieten die großen Glaselemente einen fantastischen Blick auf die Start-Ziel-Gerade.

Genussvolle und kreative Zeit im Wasserschloss ...

... bietet, ganz in der Nähe zum Red Bull Ring, das ehemalige Wasserschloss und heutige Hotel Schloss Gabelhofen. Es ist nicht nur für Romantiker, Urlauber und Liebhaber steirischer Kulinarik ein idealer Treffpunkt! Denn neben dem historischen und wunderbar

Foto: Harald Eisenberger



renovierten Schloss mit seinen vier Wehrtürmen, modernen Zimmern und Suiten sowie dem Gewölberestaurant samt Kellerbar entstand vor wenigen Jahren ein moderner und lichtdurchfluteter Veranstaltungskomplex mit viel Aussicht auf die Landschaft rundherum. Von der Vernissage bis hin zur Tagung (für kleine wie große Gruppen) findet hier jeder Event die nötigen Voraussetzungen. Modernste Präsentation und Technik, gute Akustik und natürlich variable Raumaufteilung. Maximale Auslastung: etwa 200 Personen.

Stilvolles Tagen im Jugendstil-ambiente ...

... bietet das Hotel Steirerschlossl. Hier wird im kleineren Rahmen gebrainstormt, gefeiert und getagt. Neben der Bibliothek und dem Seminarraum werden auch der Seminarbereich im gleich angrenzenden Gäste-

haus und gerne auch die Gartenterrasse und der Weinkeller oder die Zigarrenlounge genutzt. Die Suiten im Hotel sind allesamt außergewöhnlich, sowohl im Haupthaus als auch im Gästehaus: jede mit edelsten Materialien und modernen Stilelementen gestaltet und doch dem Jugendstil angepasst. Und die Küche? Haubenqualität – mit steirischer Herzlichkeit serviert.

Der Red Bull Ring ...

... ist immer ein Abenteuer wert. Nicht nur für Profis! Abseits der großen Motorsportevents findet auch der PS-affine Gast hier jede Menge Herausforderung. Nach einer Führung hinter die Kulissen stehen jede Menge Abenteuer zu Wahl. Ob im Sportwagen im Driving-Center oder auf der Rennstrecke, ob Offroad mit einem Geländefahrzeug oder im KTM-X-Bow, in einem Porsche oder bei einer der vielen anderen Gelegen-

heiten, an die eigenen Grenzen zu gehen. Und im Winter? Gibt's Wintertrainings, Erlebnisrunden, Drift-Sessions und vieles mehr.

Kurzum und steirisch geradeheraus: Das Murtal ist einfach ein genialer Platz für Ihre Veranstaltungen!



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Projekt Spielberg GmbH & Co KG
 8724 Spielberg, Red Bull Ring Straße 1
 Tel.: +43/3577/202-0
 Fax: +43/3577/222-90
 anfrage@projekt-spielberg.com
www.projekt-spielberg.com

Anzeige • Fotos: Philip Platzer



Der Kunde ist zwar König, manchmal aber auch ein Risiko. Um sich vor Forderungsausfällen oder Betrug zu schützen, sollten Geschäftspartner vorab sorgfältig überprüft werden.

Vertrauen ist gut. Kontrolle ist besser!

Informationen sind ein essenzieller Businessfaktor. In unserer Informationsgesellschaft schafft Wissen Vorsprung und Macht. Wir leben in einer Zeit, in der Informationen für alle einfach und schnell zugänglich sind. Die Fülle an Informationen, die uns dabei zur Verfügung steht ist unendlich. Diese Informationsflut macht es jedoch schwierig, die Relevanz und Wertigkeit von Informationen einschätzen zu können. Welche Informationsquellen sind vertrauenswürdig und verlässlich, stellt sich dabei die Frage.

Vertrauenswürdige Informationen bieten entscheidenden Wettbewerbsvorteil

Besonders im Geschäftsleben ist Wissen über Kunden und Geschäftspartner erfahrungsgemäß entscheidend und schafft Vertrau-

en. Durch den zunehmenden Distanzhandel und internationale Geschäftsbeziehungen ist das Absichern durch mehr Wissen über sein Gegenüber notwendig. Dass der Geschäftspartner die Rechnung nicht bezahlt, stellt für das Unternehmen ein Risiko dar. Zahlungsausfälle sind existenzbedrohend. Nur die Einschätzung der Zahlungswahrscheinlichkeit macht das Risiko kontrollierbar.

War es früher die Handschlagqualität, die das Vertrauen in den Geschäftsabschluss besiegelt hat, ist es heute das Wissen über seinen Geschäftspartner, das dieses Vertrauen herstellen kann. Die richtige Information sofort und jederzeit verfügbar, ist der Anspruch. Dazu bedarf es der vertrauenswürdigen Informationsquellen, die mehr und vor allem vernetzte Informationen sofort und jederzeit abrufbar zur Verfügung stellen. Alle relevanten Daten und daraus

resultierenden Informationen aus einer Hand zu erhalten, spart Zeit, Ressourcen und vereinfacht Prozesse.

Mehr Umsatz mit weniger Risiko

CRIF ist diese vertrauensvolle Informationsquelle. Als führender Anbieter von Wirtschaftsinformationen B2C und B2B ist CRIF ein wichtiger Informationspartner der österreichischen Wirtschaft.

Durch das ganzheitliche Angebot von CRIF aus qualitativ und quantitativ besserer Information und eigener Technologie auf höchstem Innovationslevel, maximiert der Kunde seinen Wissensvorsprung und trifft dadurch die richtigen Entscheidungen.

Sicherheit und Transparenz für globale Wirtschaftsbeziehungen

Mit zunehmender Internationalisierung stellt sich oftmals die Frage: Wie >>>

Mehr Wissen, mehr Sicherheit im internationalen Business.



CRIF bietet mit seiner Online-Informationsplattform SkyMinder den schnellen und einfachen Zugang zu weltweiter Information: mehr als 200 Mio Unternehmen aus 230 Ländern und Regionen.

Mit SkyMinder prüfen Sie die wirtschaftliche Zuverlässigkeit Ihrer internationalen Geschäftspartner frühzeitig und vermeiden so Zahlungsausfälle oder Verzögerungen in der Lieferkette. Dank SkyMinder wissen Sie, welchen internationalen Geschäftspartnern Sie vertrauen können – ganz einfach online per Mausklick. Mit SkyMinder erfüllen Sie Compliance-Vorgaben und schaffen Transparenz und Rechtssicherheit bei der Zusammenarbeit mit Ihren internationalen Geschäftspartnern.

**Wir bringen Sicherheit und Transparenz
in globale Wirtschaftsbeziehungen.**



gut kennen Sie Ihren internationalen Geschäftspartner? Was wissen Sie über ihn und, vor allem, sind Ihre Wissensquellen vertrauenswürdig? Unwissenheit und falsche Einschätzung sind eine gro-

ße Bedrohung für jedes Unternehmen. Durch Information zur wirtschaftlichen Stabilität und Zuverlässigkeit des zukünftigen Geschäftspartners kann ein mögliches Risiko richtig eingeschätzt und können dementsprechende Maßnahmen gesetzt werden.

CRIF kennt Ihre Geschäftspartner – auch international

Mit der Online-Informationsplattform SkyMinder von CRIF ist der schnelle und einfache Zugang zu weltweiter Information möglich: mehr als 200 Mio. Unternehmen aus 230 Ländern und Regionen. Es kann frühzeitig die wirtschaftliche Zuverlässigkeit internationaler Geschäftspartner überprüft werden und so Zahlungsausfälle oder Verzögerungen in der Lieferkette vermieden werden. Durch dieses allumfassende Wissen kann das Unternehmen einfach einschätzen, welchen internationalen Geschäftspartnern es vertrauen kann.

Somit bekommt man eine Transparenz und Rechtssicherheit bei der Zusammenarbeit mit internationalen Geschäftspartnern, die Unternehmen erfolgreich machen. ■

INFO-BOX

SkyMinder Produkt-Features:

- Echtes weltweites Monitoring
- Größte Datenbank zur Pep- und Sanktionslistenprüfung
- Globale Onlineplattform (230 Länder)
- Größte Datenbank (mehr als 200 Mio. Unternehmen)
- Höchste Qualität am Markt in Europa, China und den arabischen Staaten
- Einheitliches Layout und Berichte in Deutsch, Englisch und weiteren Sprachen
- Einheitliche Risikobewertung über alle Länder hinweg

www.crif.at

KONGRESSSTADT GRAZ

Nach der sehr erfolgreichen ersten Hälfte im Kongressjahr 2019 erwartet das Graz Convention Bureau wieder ein Plus bei Tagungen, Teilnehmern und Nächtigungen in Graz.

150 Veranstaltungen sind für 2019 bereits gemeldet, viele große und erfolgreiche Tagungen sind schon im ersten Halbjahr über die Bühne gegangen. Startschuss gab das zweijährliche IMPULS Festival und Interna-

tional Ensemble and Composers Academy for Contemporary Music mit zirka 369 Teilnehmern aus aller Welt im Februar, gefolgt von der internationalen World Wood Day Conference im März und dem Primärversorgungskongress sowie der renommierten Tagung „Moderne Schienenfahrzeuge“ im April. Der Juni – immer ein starker Kongressmonat – brachte u. a. die europäische Papierindustrie zur Paper&Biorefinery Conference and Trade Show in den Congress Graz und das Fifteen Seconds Festival 2019 lockte immerhin über 5.000 Interessierte in die Grazer Stadthalle. Mitte September begann wieder die „Kongress-Hochsaison“, in der etwa die INTERSPEECH über 2.000 Experten aus aller Welt in die steirische Hauptstadt einlädt.



Die glücklichen Preisträgerinnen der Awards samt Jury

Verleihung der Graz Congress Awards

Mit den Graz Congress Awards würdigt die Stadt Veranstalter, die sich bei der Durchführung von Kongressen in Graz als Botschafter international verdient gemacht haben. Über 200 Kongressveranstalter sind dafür am 26. Juni in den Stefaniensaal des Congress Graz gekommen. Die festliche Gala unter dem Motto „Wissen schaffen“ wurde von Sandra Thier moderiert und wird nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Events ausgerichtet. Dazu passend wurden bei der Gala am kürzlich ausgerufenen Graz Veggie Day den Gästen nur vegetarische Speisen serviert.

www.graztourismus.at/kongress



Bürgermeister Siegfried Nagl und Moderatorin Sandra Thier bei den Graz Congress Awards im Juni 2019

Anzeige • Fotos: Stadt Graz / Foto Fischer

GRAZ



GRAZ

» KONGRESSE
MIT GENUSS «

Österreichs GenussHauptstadt bietet das beste Rezept für erfolgreiche Tagungen: Wunder-schöne Altstadt mit südlichem Flair, moderne Kongress- und Veranstaltungszentren, lebendige Universitätsstadt und attraktive Kulturszene garniert mit steirischer Kulinarik und Gastfreundschaft.

Informieren Sie sich online:

GRAZ VENUE FINDER &
GRAZ CONVENTION BUREAU
www.graztourismus.at/kongress
kongress@graztourismus.at

Die zeitraubende Arbeit im Lager der Apotheke Weiz erledigt seit der Neueröffnung Robi – ein Roboter der KNAPP-Tochter Apostore. Damit bleibt mehr Zeit für Gesundheitsfragen.

Ein Roboter, der Zeit schenkt.



Mittlerweile ist der Roboter Robi – ein sogenannter Apo-store – der gute Freund des Teams in der Apotheke Weiz am Kaplanweg. Seit der Eröffnung im Dezember 2017 erledigt Robi die Lager- und Kommissionierarbeiten. „Am Anfang hatten wir schon Angst, dass wir durch unseren neuen Roboter viel Wartezeit haben. Aber inzwischen hat sich gezeigt: Diese Zeit geht eins zu eins

an unsere Kunden! Sie profitieren von unserer zusätzlichen Beratungszeit“, verrät Roswitha Kuttner, Konzessionärin und Eigentümerin der Apotheke Weiz.

Keine Angst vor Automatisierung

„Wir sind stolz auf unsere innovative Apotheke! Pro Tag kommen zu uns mindestens drei Großlieferungen. Wenn der Kunde am Vormittag bestellt, ist das

Foto: KNAPP AG

TERMINAL GRAZ SÜD

StB Steiermärkische Landesbahnen



Abwicklung aller Eisenbahn- und Umschlagstätigkeiten

jährlich **200.000** umgeschlagene Container

Abfertigung von täglich bis zu **12** Zügen und mehr als **300** LKW

Container- und Wagenreparatur



Steiermärkische Landesbahnen Terminal Graz Süd

Am Terminal 2
8402 Werndorf, Österreich
T +43 3135 559 43-0
E terminal-graz@stlb.at
www.steiermarkbahn.at



Medikament am Nachmittag da“, erzählt Veronika Grabner. Sie ist PKA – pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin – und sorgt für die „Fütterung“ des Apostores: Bestellen, Einlagern und Kontrollieren.

12.000 Packungen lagern in dem Automaten, der auf Knopfdruck innerhalb weniger Sekunden das Medikament an eine der drei Verkaufsplätze liefert. Dabei erreicht der Roboterarm eine Geschwindigkeit bis zu 60 km/h. Und am häufigsten transportiert er Schmerzmittel, denn dafür gibt's die größte Nachfrage. „Die Automatisierung hat viele Vorteile für uns: Wir haben einerseits mehr Zeit für Beratung und andererseits werden die betrieblichen Abläufe vereinfacht!“, resümiert Roswitha Kuttner.

Technologie zu 100 % aus Europa

Der Apostore-Roboter wird in Deutsch-

land von der Apostore, einem Tochterunternehmen der KNAPP AG, produziert und ist zu 100 Prozent „Made in Europe“. Vor der Anschaffung plant die Apotheke gemeinsam mit Apostore den individuellen Prozessablauf.

Der Aufbau und die Inbetriebnahme erfolgen schließlich binnen zwei Wochen. Regelmäßige Wartung inklusive Fernwartung, Software-Updates und eine 24-h-Service-Hotline sorgen für einen einwandfreien Ablauf. „Über eine Kamera sind wir mit den Servicemitarbeitern verbunden und erhalten jederzeit sofort Hilfe“, berichtet PKA Veronika Grabner. „Die hohe Servicequalität und die regionale Nähe waren entscheidend bei der Auswahl des Automationspartners“, ergänzt Katrin Kuttner, die Tochter der Eigentümerin. Sie ist seit dem Abschluss des Studiums ebenfalls als Pharmazeutin in der Apotheke tätig.

Eine Apotheke der Zukunft

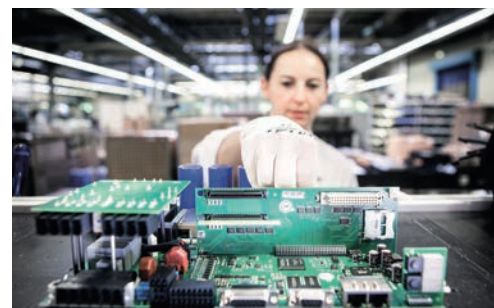
Roboter Robi ist ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung, da Daten einfach eingelesen werden. Zudem steht in der Apotheke Weiz bereits ein digitales Plakat, das für die Kunden schnell und aktuell Informationen liefert. Trotz digitaler Daten ist Beratung immens wichtig – das Apothekenteam beobachtet sogar einen Anstieg der Beratungswünsche. „Unsere Apotheke ist jetzt topmodern ausgestattet und technisch für die Zukunft bestens gerüstet“, findet Katrin Kuttner, die in einigen Jahren die Apotheke übernimmt. „Für die Zukunft stellen wir uns zusätzliche Selbstberatungsterminals vor. Kunden, die nicht warten wollen, können dort einfach ihre Produkte auswählen.“ Die Apotheke Weiz vereint also perfekt die wertvolle persönliche Beratung mit der unterstützenden Automatisierungstechnik von Apostore. **VM**

ELECTRONICS MANUFACTURING SERVICES

Service, Flexibilität und Effizienz führen zu kontinuierlichem Wachstum und steigender Wettbewerbsfähigkeit und in weiterer Folge zur Sicherung des weststeirischen Produktionsstandortes innerhalb eines globalen Elektronik-Konzerns.

SVI Austria ist Auftragsfertiger und Outsourcing-Partner für elektronische und mechanische Produkte mit Sitz in Deutschlandsberg. Das europäische Headquarter – eine Tochter der SVI Public Company Ltd. in Thailand – beschäftigt 285 qualifizierte Mitarbeiter am Standort in der Weststeiermark. Die SVI-Gruppe deckt die komplette Auftragsfertigung von elektronischen Baugruppen, Kompletteräten, Kabeln und Systemen ab und garantiert bestes Preis-Leistungs-Verhältnis und höchste Produktqualität, verbunden mit Know-how und standardisierten Prozessen. Ergänzend zum umfassenden Dienstleistungsangebot bietet SVI seinen Kunden auch DMS-Dienstleistungen (Design & Manufacturing Services) – vom Design bis zum ferti-

gen Produkt. Im hart umkämpften Markt für EMS – Electronics Manufacturing Services – hat SVI das richtige Erfolgsrezept mit der Kombination eines europäischen Hauptsitzes und Technologie-Kompetenzzentrums in Österreich, einer regionalen, ökonomischen Produktion in Ungarn und der Slowakei sowie Asien-Standorten für High-Volume-Produktion mit kostengünstiger Serienfertigung in Thailand und Kambodscha. Als Front End im europäischen Raum mit einer starken Präsenz in der DACH-Region, produziert SVI Austria hochkomplexe elektronische und mechatronische Produkte für internationale Kunden der Branchen Industrie, Öffentlicher Transport, Automotive und Medizintechnik.



Als Dienstleistungsunternehmen verpflichtet sich SVI gemäß dem Statement „Superior Service, Highest Quality“, die hohen Qualitätsansprüche in der Auftragsfertigung zur vollsten Zufriedenheit der Kunden zu erfüllen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SVI AUSTRIA GMBH

8530 Deutschlandsberg
 Frauentaler Straße 100
 Tel.: +43/3462/68 00-0
 office@svi-austria.com
www.SVI-HQ.com

Anzeige • Foto: SVI Austria GmbH, A-8530 Deutschlandsberg

SPITZER GESMBH

Spitzer Engineering plant Anlagen, Versorgungsleitungen und Maschinen für unterschiedliche Kunden – vom Stahlkraftwerk über den Pharmabetrieb bis zur Kläranlage – und erweiterte sein Tätigkeitsfeld jüngst auch in Richtung Forschung und Entwicklung grüner Energietechnologie.

30 Jahre Engineering-Kompetenz



Gelebter Zusammenhalt: Die 90-köpfige Mannschaft der Spitzer GmbH zieht an einem Strang.

■ Als Herbert Spitzer in jungen Jahren für ein Jobangebot nach Deutschland zog, wollte er eigentlich nur ein oder zwei Jahre bleiben – daraus geworden sind dann aber doch zwölf. Herbert Spitzer, der sich beruflich dem akkuraten Planen verschrieben hat, hat seine eigene Lebensplanung Ende der 1980er wieder in seine Heimatregion Vorau zurückgeführt: „Wegen der Lebensqualität und weil ich meine Kinder hier zur Schule schicken wollte.“ So kam es, dass er, der sich nach mehreren Arbeitsstationen im Kraftwerksbau in Deutschland bereits erfolgreich selbstständig gemacht hatte, in Österreich 1989 noch einmal ganz von vorne anfang. Er habe seine Entscheidung bis heute allerdings nicht bereut, sondern schätzt im Gegenteil die Vorteile am ländlichen Standort: „Man ist nicht nur einer von vielen Konkurrenten, sondern kann sich

hier etwas aufbauen und die Region mitgestalten. Zudem ist die Bindung der Mitarbeiter viel stärker – die meisten bleiben sehr lange bei uns. Nicht zu vergessen die Natur vor der Haustür und die frische Luft.“ Man merkt Herbert Spitzer, der 20 Jahre Vizebürgermeister von Vorau war, die Verbundenheit zu seiner Heimat an.

Tradition und Innovation seit 1989

Vom Basic-Engineering bis ins letzte Detail: Spitzer Engineering entwirft Anlagenlayouts und Aufstellungspläne, konstruiert Maschinenstränge und Baugruppen und erstellt detailgerechte Werkstattzeichnungen für den Industriebau und Maschinenbau – und das seit nunmehr 30 Jahren.

Doch damit ist das Leistungsportfolio des steirischen Ingenieurbüros längst nicht beschrieben. Insbesondere in den Bereichen

Consulting, Abwicklung und Projektierung werden außerdem Engineering-Dienstleistungen und einzigartiges Know-how geboten. Die Sicherung und Erweiterung von Arbeitsplätzen, soziale Verantwortung und ethische Vorgehensweise sind überdies zentrale Anliegen der Firmenführung.

Nachdem das Ingenieurbüro 1989 nach Österreich übersiedelte, wandelte man das Einzelunternehmen 1994 in eine GmbH um und etablierte sich als zuverlässiger und langfristiger Engineering-Partner am internationalen Markt. Durch den hohen technischen Standard, kontinuierliche Weiterentwicklung und flexible Personalmodelle konnte die Zahl der Mitarbeiter beständig gesteigert werden. Inzwischen beschäftigt Spitzer Engineering rund 90 Mitarbeiter und zählt somit zu den größten Ingenieurbüros in Österreich.



V.l.: Herbert Spitzer mit seiner Frau Maria und Nachfolgerin Tochter Simone.



Als Anreiz für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt Spitzer auf Bildung. „Einer unserer Mitarbeiter hat im Rahmen seiner Masterarbeit tolle Ideen entwickelt, welche wir im Bereich Bildung für Maßnahmen bereits einsetzen konnten“, erzählt Spitzer. So wird die Belegschaft ermutigt, technische Schulungen oder Persönlichkeitsbildungsmaßnahmen zu absolvieren. In Schulen oder beim Girls Day ist Spitzer ebenfalls mit Aktionen präsent. Und Volksschulkindern wird bei Betriebsführungen der Beruf Ingenieur/Ingenieurin spielerisch nähergebracht: So können neugierige Kinder selbst bei einer Lego-Serious-Play-Station, mittels 3D-Programm oder einem Puzzle aktiv werden.

„Besonders wichtig für die positive Entwicklung war der Ausbau des Standorts in Vorau“, so Herbert Spitzer. Im Jahre 2007 wurde das neue Impulszentrum eröffnet und seitdem befindet sich das Unternehmen stetig im Aufwind. So konnten weitere Stützpunkte für das Ingenieurbüro im zentralöstlichen Bundesgebiet erschlossen werden. „Wir bieten Engineering-Leistungen mittlerweile an vier Standorten in Oberösterreich, Niederösterreich und in der Steiermark an“, erklärt Spitzer und fügt an: „Die Zweigstellen Bad Leonfelden, Wiener Neustadt und Grambach/Graz werden vom Unternehmenssitz in Vorau aus geleitet.“

Hochwertige Anlagenplanung

Kunden verspricht Spitzer maßgeschneiderte, technisch und wirtschaftlich günstige Lösungen sowie ein gesundes Maß an Inno-

vation. Speziell im Industrieanlagenbau und in der Planung pharmakologischer Anlagen konnte das Ingenieurbüro der Technikindustrie durch Komplettanlagenplanung und smartes Design wichtige Impulse geben. „Anlagenbetreibern sind der sorgenfreie Betrieb, einfache Wartung und – sofern nicht verhinderbar – kurze Ausfallzeiten ein Anliegen“, weiß Spitzer. „Darum ist es Aufgabe unserer Konstrukteure, Rohrleitungstief- und -hochpunkte sowie Toträume bestmöglich zu vermeiden.“ Ebenso gewinnbringend ist es, mittels homogener Verrohrungen für optimale Prozessabläufe zu sorgen.

Als Engineering-Dienstleister mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Stahlindustrie ist man außerdem idealer Partner, wenn es darum geht, für Großanlagen, Stranggussanlagen und Walzwerksanlagen ein optimiertes Rohrleitungssystem zu planen. Im Speziellen bietet man die Konzipierung von Raum- und Zwischenverrohrungen sowie Feldverrohrungen. „Egal, welche Anlagen oder Anlagenbereiche geplant werden – besonders wichtig ist es, die Anlagenumgebung entsprechend zu berücksichtigen“, erklärt Spitzer. Diese sei mittels 3D-Laserscan exakt ins CAD-Modell übertragbar, so der Geschäftsführer weiter. Beim Detail-Engineering kann anschließend optimal auf die vorherrschende Betriebsumgebung eingegangen werden.

Forschung und Entwicklung sichert Erfolg langfristig

Der Weltwirtschaftskollaps 2008 veranlassete die Firmenführung, eine eigene Abteilung

für Forschung und Entwicklung ins Leben zu rufen – um technische Innovationen für den Sektor „Grüne Energien“ voranzutreiben und die Standorte langfristig zu stärken. Tochter Simone Spitzer übernahm als Expertin für Verfahrenstechnik 2018 die Führung: „Wir realisieren in Zusammenarbeit mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und Partnerbetrieben Projekte in den Bereichen Verfahrenstechnik, Maschinenbau sowie Umwelt- und Energietechnik.“

Überdies will man privaten Innovatoren und Patentbesitzern auf die Sprünge helfen. „Technische Innovationen finden oft nur im Kopf statt, weil Ideen allein noch keinen Fortschritt bewirken. Wir helfen dabei, dass erfolgversprechende Konzepte technologisiert und reif für die Produktion gemacht werden“, schließt die designierte Nachfolgerin für die Firmenspitze.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SPITZER GesmbH

8250 Vorau, Impulszentrum 1

Tel.: +43/3337/4110-0

Fax: +43/3337/4110-104

office@spitzer.at

www.spitzer.at

Die diesjährige Konjunkturerhebung der steirischen Green-Tech-Branche zeigt eindrucksvoll, dass Klimaschutz und wirtschaftliches Wachstum kein Widerspruch sind.

Die grüne Mark – im wahrsten Sinne des Wortes.

INFO-BOX 1

Über den Green Tech Cluster

Der Green Tech Cluster initiiert grüne Innovationen und damit Wachstum in rund 200 Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Der Cluster unterstützt mit F&E-Projektentwicklung, Technologietrends, Marktchancen sowie globalen Kontakten und hat im internationalen Vergleich für „exzellentes Clustermanagement“ die Höchstnote von 100 Punkten erhalten. Er führt damit die weltweite Liste von 1.000 auditierten Clustern aus vier Kontinenten an.

Die Steiermark entpuppt sich in den letzten Jahren immer mehr als Bundesland der grünen Ideen. Die Green-Tech-Innovationen reichen von Eigenverbrauchsoptimierungen von Photovoltaikanlagen über Sensorik für Windkraft bis hin zu für das menschliche Auge unsichtbaren Vogelschutzfolien. Mehr als 40 Start-ups entwickeln im Green Tech Cluster Projekte für eine lebenswerte Zukunft. Damit ist der steirische Umwelttechnikcluster das größte Netzwerk grüner Start-ups in Österreich. Und die

beste Nachricht: Die diesjährige Konjunkturerhebung der steirischen Green-Tech-Branche zeigt eindrucksvoll, dass Klimaschutz und wirtschaftliches Wachstum kein Widerspruch sind. Rekordzahlen gab es bei der Beschäftigung mit erstmals über 25.000 Personen (+7,48 %) und beim Umsatz, der erstmals über 5 Mrd. Euro (+3,66 %) kletterte. Damit sind die umsatzstärksten Umwelttechnikunternehmen im Green Tech Cluster vereint. Die grünen Technologien sind auch ein wahrer Exportschlager: Mehr als 96 % der Maschinen und Produkte werden



Bürgermeister Siegfried Nagl (Stadt Graz), Landesrat Johann Seitingner (Lebensressort), Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl (Zukunftsressort) und Bernhard Puttinger (Green Tech Cluster) treiben den Klimaschutz gemeinsam voran.



Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl freut sich mit Bernhard Puttinger (Geschäftsführer Green Tech Cluster) über die Green-Tech-Rekordzahlen.

außerhalb Österreichs verkauft. Damit werden weltweit rund 550 Millionen Tonnen CO₂ eingespart.

Umsatz auf Rekordniveau

Von Mai bis Juni 2019 wurden 80 Unternehmen aus der Energie- und Umwelt-

technik zu ihren Unternehmenszahlen befragt. Die Ergebnisse sind rekordverdächtig: Erstmals wurden mehr als 5 Milliarden Euro (+3,66 % zum Vorjahr) mit grünen Technologien umgesetzt. Der größte Teil dieses Umsatzes wurde dabei im Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ mit 3.197 Millionen Euro (+3,84 %) erwirtschaftet, gefolgt von den Bereichen „Nachhaltiges Bauen und Sanieren“ mit 955 Millionen (+2,30 %) und „Abfall und Stoffstrommanagement“ mit 732 Millionen Euro (+9,82 %). Den prozentuell größten Zuwachs konnte die Sparte „Wasser/Abwasser“ mit 26,04 % auf insgesamt 104 Millionen Euro verzeichnen.

Beschäftigung im Aufwind: Potenzial für Wachstum vorhanden

Insgesamt sind erstmals mehr als 25.000 Menschen in der steirischen Green-Tech-Branche beschäftigt. Dies entspricht rund

5 % der gesamten steirischen Aktivbeschäftigten. Die meisten Personen sind in den Bereichen „Erneuerbare Energie“ (13.139 Personen) und „Abfall und Stoffstrommanagement“ (5.712 Personen) erwerbstätig.

Das größte Beschäftigungswachstum gab es in den Bereichen „Erneuerbare Energie“ (+11,62 %) und „Wasser/Abwasser“ (+4,46 %). Eine der größten Herausforderungen der Branche ist derzeit die Verfügbarkeit von geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mehr als die Hälfte der Unternehmen gibt an, nur eingeschränkt auf Fachkräfte zugreifen zu können.

Forschung & Export als Standpfeiler erfolgreicher Unternehmen

Die steirischen Green-Tech-Unternehmen setzen weiterhin stark auf Forschung und Export. Der F&E-Aufwand befindet sich mit 4,47 % vom Umsatz auf **>>**

GEDORE ESSENTIALS

DREMOMETER SET 8563-N-05



- 1** Rechtsanzug
 > Kontrollierter Rechtsanzug; Abtrieb 3/4";
 mit rechtslaufender Aufstecknarre 3/4"
- 2** DIN Norm
 > Klassifiziert nach DIN EN ISO 6789-2:2017;
 +/-3% und somit präziser, als die in der Norm
 gefordert
- 3** Prüfzertifikat
 > Drehmomentschlüssel im Anzugsbereich 155-
 760 N-m mit Prüfzertifikat, Verlängerungsrohr
 und Aufstecknarre
- 4** Präzise
 > Nonius-Auflösung 1,0 N-m

Der Drehmomentschlüssel 3/4" von GEDORE bietet einen kontrollierten Schraubenanzug von 155 bis 760 N-m und dient als optimales Antriebswerkzeug für Steckschlüsselsätze. Die einfach zu bedienende und am Griffende zu fixierende Drehmomenteinstellung ermöglicht ein **präzises Arbeiten**.

Mit einer Auslösegenauigkeit von **+/-3% Toleranz** vom eingestellten Skalenwert, liegen GEDORE DREMOMETER damit über den Anforderungen der DIN EN ISO 6789-2:2017 von +/- 4%.

gedore.com



GEDORE

INFO-BOX 2

Warmwasseraufbereiter von suntap

Martin Schnitzer von „suntap“ hat den weltweit günstigsten solaren Warmwasseraufbereiter entwickelt. Das aufrollbare Gerät ist mit wenigen Handgriffen am Dach installiert und zielt insbesondere auf Schwellenländer ab.

Diese stehen oft vor dem Problem, dass Strom und Gas unerschwinglich teuer sind, weshalb Mahlzeiten und Warmwasser hinter dem Haus am offenen Feuer gekocht werden. Dies trägt zur Luftverschmutzung bei und bedroht die Wälder in der Nähe der Siedlungen.



Suntap – der weltweit günstigste solare Warmwasseraufbereiter. Foto: suntap

» sehr hohem Niveau. Mehr als 96 % der grünen Produkte und Maschinen werden ins Ausland exportiert. Die wichtigsten Handelspartner sind die USA, gefolgt von China, Schweiz, Japan und Australien. Länderübergreifend ist der asiatische Markt, gefolgt von Nordamerika und Europa, der größte Abnehmer für steirische Umwelttechnologien.

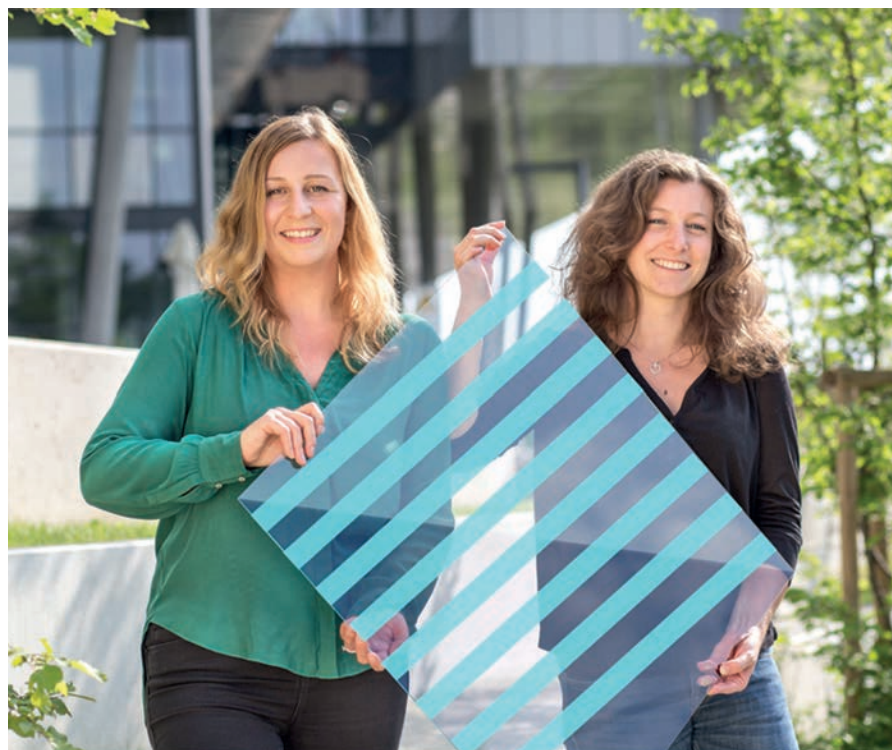
20 % des weltweit erzeugten Stroms mit steirischer Technologie

Auch wenn die Steiermark nur 1,2 Mio. Einwohner hat, die hier produzierten Technologien haben auch im globalen Maßstab eine große Wirkung: 550 Mio. Tonnen CO₂ sparen steirische Lösungen weltweit pro Jahr ein. Das ist 40-mal mehr, als die Region emittiert. Allen

voran haben 20 % des globalen grünen Stroms ein steirisches Herz, gewonnen aus Wasserkraft-, Biomasse- und Solaranlagen. Die so erzeugten 1.220 Terawattstunden entsprechen dem Jahresstromverbrauch ganz Indiens.

Hotspot für globale grüne Technologien

Jährlich erzeugen Biomasse- und Solaranlagen aus diesem Technologie-Hotspot weltweit 100 TWh grüner Wärme und Kälte. Das entspricht in etwa dem gesamten Fernwärmebedarf Deutschlands. Im Bereich der Mobilität werden rund 960 Mio. Liter Biotreibstoff in steirischen Anlagen erzeugt, ausreichend für 107 Strecken von der Erde zur Sonne. Und die 116.000 Akku-Packs aus der Steiermark treiben 4 % aller in Betrieb befindlichen globalen Elektro- und



BirdShades: Die Folie ist für das menschliche Auge unsichtbar. Vögel können die speziellen UV-Streifen wahrnehmen. Foto: BirdShades/Peter Brandstätter

INFO-BOX 3

Vogelschutzfolie von BirdShades

Die Gründerinnen Bettina Kain und Dominique Waddoup von „BirdShades“ entwickelten eine kostengünstige Vogelschutzfolie, die für das menschliche Auge unsichtbar ist. Das Geheimnis liegt in speziellen UV-Streifen, die nur von Vögeln wahrgenommen werden. Die Brisanz des Produkts zeigt ein Blick auf die Statistik: Allein in Wien verenden rund 50.000 Vögel pro Jahr durch Zusammenstöße mit Fenstern und Fassaden.

Hybrid-Autos an. Doch auch das Recycling trägt zur Senkung der Klima-Emissionen z. B. in der Glasindustrie bei: 26 Mio. Tonnen Glas werden weltweit mit steirischen Sortieranlagen recycelt, das ist doppelt so viel, wie in der EU gesammelt werden.

Ein Fun Fact zum Schluss: Die emissionsfreie Hochseejacht „Malizia II“, mit der die junge Klimaaktivistin und Initiatorin von Fridays for Future Greta Thunberg über den Atlantik nach New York segelte, hatte eine Solaranlage des Grazer Unternehmens Sailectron an Bord. Gemeinsam mit der italienischen Partnerfirma Solbian hat Sailectron die Spezialanfertigung der Solarpaneele für die 18 Meter lange Jacht konstruiert und geliefert. Nach nur rund einem Monat Planungszeit wurde die „Malizia II“ über die Wintermonate umgebaut und mit der Solaranlage der Grazer ausgestattet. **VM**



Greta Thunberg segelte mit steirischer Technologie über den Atlantik.
Foto: Andreas Lindlahr/ Team Malizia



Porsche St. Pölten



Käserei Oberverläch



Fliesen Bagaric Kapfenberg



Palais Palfy Wien

- Schlüsselfertige Bauten inkl. Planung und Design • Produktion von Gebäuden in Hochbau
- spezialisiert auf Stahl und Glas, sowie Beton und Ziegelbau • Industriebau • Lagerhallen



Gewerbepark 1
8564 Krottendorf

Tel.: 03143 / 2321
Fax: 03143 / 2321 4

exclusiv
PFEIFFER
GMBH

Generalunternehmer
Bauplanung
Bauleitung
Baukoordination
Bausachverständiger

Neubau und Sanierung

Tel.: 0664/2023523

www.hallenbau-pfeiffer.at



Die Automotive-Industrie ist mit schwierigen Zukunftsfragen konfrontiert. Die Suche nach Antworten beschert der AVL Group volle Auftragsbücher und jede Menge Anerkennung.

Grazer Weltkonzern blickt in die automobiler Zukunft.



Die University of Bath gehört zu den Spitzenuniversitäten Großbritanniens – sowohl in Bezug auf die Lehr-, Lern- und Doktorandenaussichten als auch auf die fundierte Forschungsarbeit. Mit dem Institute for Advanced Automotive Propulsion Systems (IAAPS) richtet die renommierte Hochschule derzeit ein globales Kompetenzzentrum ein, das die Automobilindustrie bei der Einhaltung künftiger Luftqualitätsnormen unterstützt. Im Bristol and Bath Science Park im Südwesten Englands gelegen, soll es Ende 2020 eröffnet werden. Tiefe Einblicke in die komplexe Natur des

Übergangs zu zukünftigen Ultra Low and Zero Emission Vehicles sollen bis dahin mit Lösungen aus der Steiermark ermöglicht werden.

Als weltweit größtes, unabhängiges Unternehmen für die Entwicklung, die Simulation und das Testen von Antriebssystemen wurde die Grazer AVL Group mit der Ausstattung der neuen Forschungseinrichtung beauftragt. Sie wird Elektrifizierungsantriebe, Hybridkonfigurationen, Energiespeicher, Batteriemangement, aber auch Kraftstoffe der nächsten Generation sowie hocheffiziente Verbrennungsmotoren ins britische Königreich liefern. >>

STATEC BINDER GMBH

Mit flexiblen und kundenorientierten Lösungen positioniert sich die steirische STATEC BINDER GMBH unter den international führenden Anbietern der Hochleistungs-Verpackungs- und Palettierertechnik.

Verpackungstechnik aus der Steiermark



Als Geschäftsführer von STATEC BINDER leitet Josef Lorger (links) ein führendes Unternehmen im Bereich der Verpackungstechnik.

■ Von der Lebensmittelbranche bis zur petrochemischen Industrie – mit bereits 1.400 weltweit installierten Maschinen kann das Unternehmen auf zahlreiche positive Referenzen zurückblicken. STATEC BINDER zählt Kleinbetriebe wie auch Großkonzerne, vertreten auf allen fünf Kontinenten, zum bestehenden Kundenkreis. Dank bewährter Technologie sowie ständiger Weiterentwicklung und Optimierung ist STATEC BINDER international als gefragter Ansprechpartner im Einsatz.

Verlässlicher Partner für individuelle Verpackungslösungen

Das breit gefächerte Produktportfolio bietet passgenaue Lösungen für Produkte unterschiedlichster Industrien in höchster Qualität. Das leistungsstarke Segment umfasst Offensack-Verpackungsanlagen sowie FFS (Form-Fill-Seal)-Maschinen zur Sackverarbeitung von der Schlauchfolie und von der Flachfolie. STATEC BINDER setzt bei Verpackungssystemen auf hohe Flexibilität und orientiert sich stark an den spezifischen Anforderungen des Kunden. Abgerundet wird die umfangreiche Produktpalette von STATEC BINDER durch Robot-, Hochlagen- und Portalpalettiersysteme, welche sich durch ihre hohe Leistungs- und Anpassungsfähigkeit auszeichnen. Zusätzlich sorgen Hochleistungs-Nettowagen und Sackverschlussysteme für eine präzise Verwiegung und Dosierung sowie für einen sicheren

Verschluss. „Die Philosophie von STATEC BINDER ist eindeutig. Auch wenn unser Geschäft Verpackungsmaschinen sind, geht es uns darum, unsere Kunden bestmöglich zu beraten, die perfekte Lösung für sie zu finden und sie auch nach dem Kauf der Maschine bestmöglich zu betreuen. Nur so können wir ein starker und verlässlicher Partner sein“, so Josef Lorger, Geschäftsführer STATEC BINDER GmbH.

Zweitgrößter Auftrag der Firmengeschichte erfolgreich abgeschlossen

Der Maschinenhersteller kann nach dem vergangenen Geschäftsjahr überaus erfolgreiche Bilanz ziehen. 2018 gelang es dem Unternehmen, das Rennen um den größten in der petrochemischen Industrie vergebenen Auftrag für sich zu entscheiden. Auf der Suche nach einem Verpackungs- und Palettierspezialisten im Zuge der Errichtung eines Petrochemiewerks beschloss ein afrikanischer Mischkonzern, sein Vertrauen in die Kompetenz von STATEC BINDER zu setzen. Grund dafür lieferte die technische Umsetzung und die hohe Maschinenleistung sowie zahlreiche Referenzen in der Petrochemie. Das Projekt mit einem Auftragsvolumen von knapp neun Millionen gilt als zweitgrößter Auftrag der Firmengeschichte von STATEC BINDER. Zehn vollautomatische Hochleistungs-FFS-Verpackungsanlagen kommen künftig im Petrochemie-Werk in Nigeria zur Anwendung. Zusätzlich wurden acht Stück

eines Hochleistungs-Hochlagen-Palettierers bestellt, sowie vier semiautomatische Big-Bag-Füllstationen mit Nettoverwiegung angefordert. Nach zwölfmonatiger Lieferzeit wurden die Verpackungslinien im August 2019 erfolgreich abgenommen.

Zukunftsorientierte Maßnahmen sichern weiteres Wachstum

Mit dem Auftragsvolumen nimmt auch das Wachstum des steirischen Unternehmens stetig zu. STATEC BINDER reagiert mit wichtigen Maßnahmen – der Bau einer neuen Assemblerhalle in Gleisdorf ist bereits im Gange. Die bestehende Halle wird voraussichtlich bis Juli 2020 mit einem Zubau gleicher Größe ergänzt, um die gesamte Assembler der Verpackungs- und Palettiersysteme auf der Industriestraße zu zentrieren.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

STATEC BINDER GMBH

8200 Gleisdorf, Industriestraße 32

Tel.: +43/3112/385 80-0

Fax: +43/3112/385 80-4

office@statec-binder.com

www.statec-binder.com



» **Erfolgreiches Geschäftsjahr 2018**

Die Auftragsbücher der Unternehmensgruppe scheinen dieser Tage also gut gefüllt zu sein. Nichts Neues bei AVL, denn der beeindruckende Wachstums-

kurs hat erst im vergangenen Jahr wieder neue Dimensionen erreicht. AVL beschäftigt weltweit mittlerweile über 10.400 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2018 einen Umsatz von 1,75 Milliarden Euro.

Auch AVL DiTEST, Teil der AVL-Gruppe und spezialisiert auf automobiler Prüf- und Messtechnik, blickt auf ein denkwürdiges Jahr 2018 zurück. Mit 57 Millionen Euro konsolidiertem Umsatz konnten eine Umsatzsteigerung von 28 Prozent und gleichzeitig ein neuer Umsatzrekord erzielt werden. Geschäftsführer Gerald Lackner, CEO von AVL DiTEST, erwartete diese positive Entwicklung bereits im Vorjahr und legte einen entsprechend ambitionierten Plan vor. Er zeigt sich über das hervorragende Ergebnis, das noch deutlich über dem Plan liegt, mehr als erfreut: „Zukunftsträchtige Geschäftsfelder wie E-Mobility wachsen stetig. Das zeichnet sich auch in unserem Umsatz ab. Zudem konnten wir im Bereich Abgasmessung wertvolle neue Marktanteile gewinnen.“ Zurückzuführen ist diese Steigerung im Bereich Abgas auf eine in Deutschland verschärfte Gesetzeslage. Zugleich setzt

BERATUNG ALS SERVICE

Die WINTER MANAGEMENT CONSULTING GmbH ist ein europäisches Beratungsunternehmen mit österreichischen Wurzeln.

Wir bieten unseren Kunden mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bereich der ganzheitlichen Unternehmensberatung und -entwicklung und unterstützen sie durch innovative Ansätze und Lösungen sowie beste Management- und Methodenkompetenz bei anstehenden Herausforderungen. Wir differenzieren uns von unseren Mitbewerbern, indem wir nachhaltige Werte und Wettbewerbsvorteile für unsere Kunden schaffen und langfristige

Effekte erzielen. Unsere Philosophie ist es, nicht nur theoretische Konzepte abzuliefern, sondern unsere Kunden bis zur Implementierung auf der operativen Ebene zu begleiten. Wir beraten die Geschäftsführungs- und Vorstandsebene von Start-ups, Mikrounternehmen über KMU bis hin zu global operierenden Konzernen aller Branchen und Größen. Unsere Beratungsprojekte sind sehr vielschichtig und reichen u. a. von Prozess-, Kosten- und Portfoliooptimierungen, dem Aufbau und der Implementierung von Management- und Unternehmenslenkungssystemen über Organisationsentwicklung, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz bis hin zu Themen wie Betriebsanlageneinigungen und Legal Compliance Audits. Unter anderem implementieren wir auch ein Rechtsinformationssystem für Betriebe, damit der Kunde in der Lage ist,



diesen Bereich ohne großen internen Aufwand zu managen. Unser Ziel ist es immer, nachhaltigen Wert und Wettbewerbsvorteile für das jeweilige Unternehmen zu schaffen.



WINTER MANAGEMENT CONSULTING

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

WINTER MANAGEMENT CONSULTING GmbH

8662 St. Barbara/M., Grazer Straße 51
Tel.: +43/3858/38 48-11
office@winter-m-consulting.at
www.winter-m-consulting.at



der Grazer Spezialist für automobiler Prüf- und Messtechnik Diagnoselösungen für den Bereich E-Mobility sowie OEM-Ausstattungen für Werkstätten namhafter Fahrzeughersteller wie KTM und Jaguar Land Rover um.

Ausgezeichnete Innovation

„Forschung und Entwicklung sind fest in unserer Strategie verankert und treibender Motor unseres Erfolges“, erklärt Lackner. Seinen Innovationsvorsprung bewies das Team des Unternehmens erfolgreich auf der Automechanika 2018, wo es mit dem begehrten Innovation Award ausgezeichnet wurde und den Sieg in zwei Kategorien mit nachhause nahm. Ein Erfolg, den noch kein Unternehmen zuvor erzielt hat. Unter den ausgezeichneten Lösungen befindet sich auch die ACAM, eine akustische Kamera zur Sichtbarmachung von Störgeräuschen im Innenraum des Autos. Sie

hat Fachjury und Kunden gleichermaßen überzeugt und unterstreicht den hohen Innovationsstandard von AVL DiTEST.

Österreichs attraktivster Arbeitgeber

Eine ganz andere, jedoch nicht minder ehrenvolle Auszeichnung wurde AVL im Mai diesen Jahres zuteil. In der unabhängig durchgeführten Studie des Randstad Employer Brand Research-Instituts wurde das Unternehmen von 60,26 Prozent der Befragten als attraktiver Arbeitgeber gesehen und steht damit deutlich an der Spitze der Gesamtwertung. „Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades als attraktives Entwicklungsunternehmen, das mit bzw. für Hochtechnologie-Kunden gemeinsame Projekte abwickelt und zukunftsweisende Produkte und Dienstleistungen anbietet, ist AVL für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessant“, freut sich AVL-CEO Helmut List. „Als Arbeitgeber setzt



Helmut List, CEO AVL

AVL viele Initiativen zur Hebung der Mitarbeiterzufriedenheit und Stärkung der Marke AVL am Arbeitsmarkt. Darüber hinaus bietet AVL ihren Mitarbeitern ein Umfeld, in dem kreatives Denken und Handeln gefördert und auch das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege ermöglicht wird - mit ein Grund, warum wir nach 2018 auch heuer zum attraktivsten Arbeitgeber Österreichs gewählt wurden.“ **BO**

Fotos: AVL

Distillery Tour
anno 1920



Buchen Sie Ihre genussvolle Herbsttour und lüften Sie das Geheimnis mehrfach preisgekrönter Spirituosen!

bauerspirits.com | @bauerspirits

SFG – STEIRISCHE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Das Land der hellen Köpfe setzt auf Technologie, Innovation, Forschung & Entwicklung. Vom größten Technologiepreis Österreichs über aktiven Wissenstransfer, Vernetzung, Förderungsprogramme bis hin zum regionalen Innovationscoaching.

Von der Idee zur Umsetzung

■ Kein anderes österreichisches Bundesland bringt derart viele innovative Produkte und Dienstleistungen auf den Markt wie die Steiermark. Um diesen Vorsprung weiter auszubauen hat die SFG – Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbh das „Regionale Innovationscoaching“ ins Leben gerufen. Dieses fungiert als Aktivierungsinstrument des Wirtschaftsressorts und bietet in den steirischen Regionen ein umfangreiches Beratungs- und Dienstleistungsangebot. „Ein Charakteristikum der Steiermark als Wirtschaftsstandort sind die Regionen mit ihren unterschiedlichen Stärken. In dieser Diversität liegt immenses Potenzial für Innovation. Unsere Innovationscoaches unterstützen deshalb vor Ort in der Entstehungsphase neuer Projekte. Sie ebnen also den Weg zur Umsetzung der Innovation. Damit stärken wir den regionalen Wertschöpfungskreislauf und sichern Arbeitsplätze in der ganzen Steiermark“, so SFG-Geschäftsführer Christoph Ludwig.

Daily Business der insgesamt drei Coaches ist es, Innovationsvorhaben herauszuarbeiten, zur Umsetzung anzuregen und diese zu begleiten – nicht zuletzt, um etwaige Struktur- und Lagenachteile der Region gegenüber dem Kernraum Graz und Graz-Umgebung zu kompensieren.

Durch Vor-Ort-Beratungen in den Unternehmen und im Impulszentrum (IZ) Auersbach, im IZ Lebring, im Holzinnovationszentrum Zeltweg und in der Montanuniversität Leoben werden Wachstums- und Innovati-



onsprojekte aufgespürt und besonders in der Startphase intensiv unterstützt. Somit soll aus innovativen Ideen entsprechend regionale Wertschöpfung generiert werden.

„Nachhaltig.Wachsen.“ Impulse für Wirtschaft in der Region

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe bietet das regionale Innovationscoaching inspirierende Impulsbeiträge, die im Kontext „Erfolgreiches Wirtschaften in ländlichen Gebieten“ stehen. Direkte Einblicke in regionale Leitbetriebe, kulinarisches Netzwerken und die Möglichkeit für persönliche Beratungsgespräche zu Förderungs- und Finanzierungsprogrammen runden dieses Veranstaltungsformat ab.

Starke Stimmen für Ihren Erfolg

Von Prof. Michael Steiner, Regionalökonom an der Karl-Franzens-Universität-Graz, über den deutschen Mathematiker und Autor

Gunter Dueck, SONNENTOR-Geschäftsführer Johannes Gutmann bis hin zu Anja Förster, ihres Zeichens Bestsellerautorin, Unternehmerin und Gründerin der Initiative Rebels at Work – bei allen Veranstaltungen kommen hochkarätige Speaker zu Wort. Hier ein kleiner Vorgeschmack:

„Deutschlandsberg und die gesamte West- und Südsteiermark sind eine Region mit hoher Diversität in ihrer wirtschaftlichen Struktur und stabilem Beschäftigungswachstum. Durch die ausgeprägte Kooperation ihrer Betriebe auch über Grenzen hinweg ist sie offen geworden. Das wird sich in Zukunft noch verstärken“, ist Prof. Michael Steiner, der bei sämtlichen Terminen vor Ort sein wird, überzeugt.

Besucher aus der Region Weststeiermark haben am 7. Oktober die Chance, Anja Förster persönlich kennen zu lernen. Ihre Devise: Geht nicht, gibt's nicht. „Alle sagten: Das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das



SFG-Geschäftsführer Christoph Ludwig

nicht und hat's gemacht. Pfllegt eine ketzerische Grundhaltung. Hinterfragt Offensichtliches. Der Klügere hinterfragt – nicht nur die anderen, auch sich selbst.“

Gunter Dueck gibt am 18. Oktober einen exklusiven Einblick in den ländlichen Raum als zukünftiger Hotspot für Talente: „Die Digitalisierung verändert besonders die Infrastrukturen und macht neue möglich. Wie wäre es mit einem Mega-Tele-Arzttehaus in Leoben? Vieles Digitale kann überall produziert werden, aber die jeweilige Region muss schon ein paar ‚Valleys‘ für Ansiedlungen gründen. Noch zieht es die Talente in Metropolen, aber die selbstfahrenden Autos stellen unser Leben bald um ... Die gemeinsame Wirtschaftsförderung muss Magnetwirkung auf Talente von außen entfalten.“

Weitere Infos und Anmeldung unter:
www.sfg.at/region

VERANSTALTUNGSTERMINE

■ Region Weststeiermark

- › Termin: 07.10.2019
- › Veranstaltungsort: TDK Electronics GmbH & Co OG, Deutschlandsberg
- › Thema: Wie gewinnt der ländliche Raum innovative Köpfe?
- › Speaker: Anja Förster, Michael Steiner

■ Region Obersteiermark

- › Termin: 18.10.2019
- › Veranstaltungsort: AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG, Leoben
- › Thema: Die digitale Welt im ländlichen Raum.
- › Speaker: Gunter Dueck, Michael Steiner, Markus Riedler

■ Region Oststeiermark

- › Termin: 02.12.2019
- › Veranstaltungsort: Ökopark, Hartberg
- › Thema: Nachhaltigkeit als regionaler Innovationsmotor.
- › Speaker: Johannes Gutmann, Michael Steiner

V.l.: Anja Förster, Gunter Dueck, Markus Riedler, Johannes Gutmann



Auf über 800 Quadratmetern bietet das Labor für Innovation eine Plattform für Austausch und Vernetzung von Maker-Community, Industrie sowie universitärer Forschung und Lehre. **Größter akademischer Makerspace Österreichs.**

Innovation 4.0: Neue Produktideen und Designs kollaborativ entwickeln, mithilfe von Open-Source-Software den Prototypen in öffentlichen digitalen Produktionseinrichtungen – sogenannten Makerspaces – selbst anfertigen und neue Geschäftsmodelle für innovative Produkte testen: Das ist die Dynamik

des „Maker Movements“, einer ursprünglich lose zusammenhängenden Community von technikaffinen Bastlern und Tüftlerinnen. Eine Dynamik, die Unternehmen und Industriekonzerne im Ringen um Wettbewerbsvorteile zusehends für sich entdecken, um neue Lösungsansätze und innovative Produkte zu entwickeln.

Neuartige Form der Kooperation

Am Potenzial des Maker Movements setzt auch eine neue Initiative des Instituts für Innovation und Industrie Management der TU Graz an. Institutsvorstand Christian Ramsauer erklärt: „Wir bieten führenden Industriepartnern eine völlig neuartige Form der Kooperation auf dem Weg zu erfolgreichen Produk-



Fotos: Lunghammer/TU Graz

tinnovationen. Mit unserer Initiative ‚Enforcing Innovation across Maker, Industry & Research‘ – kurz MI&R – binden wir ganz gezielt die Maker-Community in die bereits etablierte Kooperation von Industrie und universitärer Forschung mit ein. Österreichweit profitieren bereits 15 Unternehmenspartner, darunter Andritz, AVL, Magna, OMV oder voestalpine, von dieser neuen Herangehensweise.“ Das Institut für Innovation und Industrie Management bietet seinen Industriepartnern aber nicht nur das wissenschaftliche Know-how, sondern mit dem Labor für Innovation auch die perfekte Infrastruktur.

FabLab und DesignLab als Herzstücke des Labors für Innovation

Ausgestattet mit modernsten digitalen Fertigungstechnologien und Geräten zur Herstellung von Prototypen und

Enforcing Innovation

»Mit unserer Initiative ‚Enforcing Innovation across Maker, Industry & Research‘- kurz MI&R – binden wir ganz gezielt die Maker-Community in die bereits etablierte Kooperation von Industrie und universitärer Forschung mit ein.«

Christian Ramsauer, Vorstand Institut für Innovation und Industrie Management



innovativen Produktdesigns, bietet das FabLab alles, was das Maker-Herz begehrt. Von hochmodernen 3D-Druckanlagen für FDM-, STL- und CFF-Verfahren, über CNC-4- und 3-Achs-Fräsmaschinen bis zu Geräten zum Lasercutten und Lasergravieren, zum Wasserstrahl-schneiden, Sandstrahlen, Leiterplatten-drucken oder Vinylcutten. Hier treffen sich Studierende und Forschende diszi-plinienübergreifend ebenso wie Start-ups,

KMUs und etablierte Industrieunter-nehmen zur gemeinsamen Innovations-Arbeit. Auch die Öffentlichkeit ist im Labor für Innovation willkommen: Jeden Donnerstagnachmittag können ambi-tionierte Maker an der TU Graz ihre Ideen und Designs realisieren. Das DesignLab ist ein weiteres Herzstück des Labors für Innovation. Dieser mul-tifunktionale Raum ist mit hochmoder-ner Kommunikations- und Veran- >>

DATEN SIND KAPITAL

Aus Datenfluten Wissen zu machen, darauf kommt es heute an! Und genau das kann man in einem neuen Bachelorstudium an der FH CAMPUS 02 in Graz in sechs Semestern lernen.

Statistische Analysen, Entwicklung von Algorithmen, Auswertung und Aufbereitung – und daraus werden Entscheidungsgrundlagen für das Management, Instrumente für die Prozesssteuerung und Tools für digitales Business. Business Data Science ist das akademische Kompetenzpaket dafür: An der FH CAMPUS 02 gibt es das nun als Bachelorstudium.

Mehrwert für Unternehmen

Sechs Semester, zeitlich so organisiert, dass man daneben auch berufstätig sein kann, im vierten Semester ein Mobilitätsfenster, in dem die Unterrichtssprache Englisch ist und das man auch an einer Partnerhochschule in Varaždin absolvieren kann, und schließlich ein mehrwöchiges, akademisch begleitetes Praktikum in einem Unternehmen. An der Studienrichtung IT & Wirtschaftsinformatik der FH CAMPUS 02 angesiedelt, nutzt das Bachelorstudium Business Data Science (Start: 2020; vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien) die Erfahrungen des großen Expertenpools aus wissenschaftlichen Mitarbeitern und nebenberuflichen Lehrenden, die ihr aktuelles Praxiswissen einbringen.



Viel Praxis mit wissenschaftlichem Hintergrund.

Hier wird also mit dem wissenschaftlichen Hintergrund von Data Science konkret an Aufgaben, Lösungen und Innovationen im Business gearbeitet. „Daten zu sammeln ist das eine, sie optimal zu nutzen und in Mehrwert für das Unternehmen umzusetzen, ist das andere. Genau dafür gibt es Business Data Science“, betont Stefan Grünwald, Leiter der Studienrichtung an der FH CAMPUS 02 in Graz. 25 Studienplätze gibt es, gleich nach der Matura oder für Berufstätige. Die Bewerbung ist bereits möglich! www.campus02.at



Stefan Grünwald, FH CAMPUS 02: „Aus Daten Mehrwert machen.“

Anzeige

» staltungstechnik ausgestattet und bietet auf rund 200 Quadratmetern die perfekte Bühne für den Austausch zwischen den Disziplinen in Form von Workshops, Produktpräsentationen oder Diskussionsveranstaltungen. Eine multifunktionale Bühne gehört dabei ebenso zur Ausstattung wie eine 4K-LED-Wall mit zehn Metern Breite, professionelles Bühnenlicht, eine Videokonferenzanlage oder ein Dolby-7.2-Soundsystem.



Meetingräume, Büros und eine großzügige Begegnungszone komplettieren das Angebot des Labors für Innovation am Institut für Innovation und Industrie Management, das sich auf insgesamt 800 Quadratmetern am Campus Inffeldgasse der TU Graz erstreckt.



Vorsprung durch Innovation

Innovationsforschung und eine praxisnahe und interdisziplinäre Ausbildung künftiger Fach- oder Führungskräfte und Jungforscher/innen am Puls der Zeit haben an der TU Graz Tradition. Am Institut für Innovation und Industrie Management widmet sich die Arbeitsgruppe „Innovation“, der auch das Labor für Innovation zuzählt, den Themen Maker Movement und Product Design. Die Arbeitsgruppe „Industrie Management“ beschäftigt sich mit Themenstellungen zu Agilität und Digitalisierung in der Produktion und betreibt

als Key Facility die sogenannte LEAD Factory an der TU Graz. Dies ist eine abstrahierte, voll funktionsfähige industrielle Produktion auf 55 Quadratmetern mit einer Montagelinie für ein reales Produkt. Die Abkürzung LEAD steht hier für die Begriffe Lean, Energy efficient, Agile und Digital. Initiativen des Instituts in Forschung und Lehre umfassen das jährliche Innovation Festival, das in diesem Jahr am 6. Juni am Campus Inffeldgasse stattfand, kompetitive Makerthons oder Ideation-Workshops, ein Weiterbildungsangebot für Industriepartner. **BO**

INFO-BOX

Zusammenarbeit mit namhaften Industriepartnern

Die Partnerunternehmen der Initiative „Enforcing Innovation across Maker, Industry & Research“ (MI&R) sind: Andritz AG, AVL List GmbH, Energie Graz GmbH, Miba AG, Hirtenberger AG (Komptech GmbH), Knapp AG, Knill Gruppe, Logicdata Electronic & Software Entwicklungs GmbH, Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co KG, NXP Semiconductors Austria GmbH, OMV Exploration and Production GmbH, Pankl Racing Systems AG, Remus-Sebring Group, Ventrex Automotive GmbH, voestalpine High Performance Metals GmbH. Weitere interessierte Unternehmen sind herzlich zur Teilnahme an MI&R eingeladen.

Sabine K.
Leitung Recruiting bei Hansaton
setzt auf Ausbildung
direkt im Unternehmen

**SIE DENKEN,
DIE FACHKRAFT, DIE SIE
SUCHEN, DIE GIBT'S NICHT?
DENKEN SIE**

#weiter

Bezahlte Anzeige

Weiterbilden statt Weitersuchen. Auch dabei unterstützen wir Unternehmen. Mit arbeitsplatznaher Qualifizierung begegnen wir dem Fachkräftemangel. Informieren Sie sich #weiter.
Ihr Arbeitsmarktservice. www.ams.at



Arbeitsmarktservice
Steiermark

UTG UNIVERSALTECHNIK GMBH

Günter Piwetz, Geschäftsführer der UTG Universaltechnik GmbH, spricht im Interview mit NEW BUSINESS über umstrittene Trends im Anlagenbau, die aktuellen Herausforderungen eines mittelständischen Ingenieurbüros und partnerschaftliche Zusammenarbeit als Basis nachhaltiger Geschäftserfolge.

Taten, die die Welt verbessern



UTG-Anlagenplanung: präzises und effizientes Engineering

■ **Herr Piwetz, können Sie uns kurz den Werdegang der UTG skizzieren?**

Ende 1988 wurde die Gesellschaft gegründet, und am 3. Jänner 1989 erfolgte bereits der Eintrag in das Firmenbuch. Ich selbst bin seit Mitte 1990 dabei. In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt in der Zellstoffindustrie und den angehängten Bereichen, Bleichchemikalien zum Beispiel. Obwohl wir auch schon damals eine recht breite Palette an Leistungen abdeckten, stand doch das Detailengineering im Mittelpunkt.



*Ing. Günter PIWETZ,
Geschäftsführer*

Seither sind wir sozusagen „breiter“ und „spitzer“ geworden. Sowohl die Branchen, in denen wir tätig waren, als auch die Leistungspalette haben sich ständig erweitert. Heute sind wir ein Unternehmen, das in (nahezu) jeder Branche der Industrie in jeder Projektphase hochprofessionelle Leistungen erbringt.

Wo liegt der Schwerpunkt Ihres Unternehmens heute?

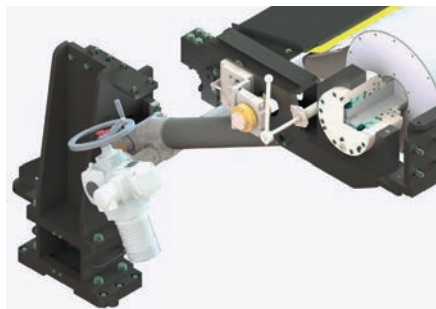
Der Schwerpunkt wird immer im professionellen Projektmanagement liegen. Im Anlagenbau decken wir von der Projektidee bis hin zur erfolgreichen Inbetriebnahme jeden Bereich der Abwicklung und der verfahrenstechnischen sowie mechanischen Planung von Prozessanlagen ab. Andere Gewerke wie Bau, Elektrik, Automatisierung, HVAC etc. werden zumeist von unseren Kunden beauftragt oder aber wir arbeiten mit langjährigen Partnern zusammen. Im Wesentlichen bewegen wir uns in den Branchen Pharma / Biotechnologie, Chemie, Zellstoff, NE-Metallurgie und Energie. Unsere Maschi-

nenbau-Sparte bedient hauptsächlich die Papierindustrie. Hier sind wir hochspezialisiert auf den Umbau und die Modernisierung bestehender Papiermaschinen.

Was sind die größten Herausforderungen in Ihrer Branche?

Wie in vielen anderen Bereichen ist natürlich auch bei uns das Finden des passenden Personals eine große Herausforderung. Als mittelständisches Ingenieurbüro ist es nicht einfach, sich inmitten der großen Player so zu positionieren, um bei potenziellen Bewerbern das Interesse auf sich zu ziehen. Andererseits ist unser Team durch einen extrem starken Zusammenhalt geprägt, den man in einer großen Organisation so vermutlich nicht finden wird.

Eine weitere Herausforderung sind sicher das immer komplexer werdende Vertragswesen und die ständig wachsende Menge an Regulativen. Verträge werden zunehmend von Juristen und Rechtsabteilungen ausgearbeitet, die technischen Belange – um die es eigentlich hauptsächlich gehen sollte –



UTG-Maschinenbau: Schwenkvorrichtung (Bild links) und Einblicke in die Büroräumlichkeiten in Graz (Bild Mitte und rechts)

spielen oft nur mehr eine untergeordnete Rolle.

Welche Trends sehen Sie derzeit im Bereich des Anlagenbaus?

Technologisch sind in vielen Bereichen Recycling und das Schließen von Kreisläufen nach wie vor wichtige Themen. Wir beobachten auch zunehmend, dass dadurch mitunter neue Herausforderungen entstehen, die durch die recycling-bedingten Anreicherungen von Begleitelementen in verschiedenen Rohstoffen entstehen. In diesem Themenfeld sind oft technische Kreativität und große Flexibilität gefragt, mit beidem sind wir glücklicherweise sehr gut ausgestattet.

In der Projektplanung scheint der Trend momentan hin zu Komplettvergaben zu gehen. Viele, vor allem große Kunden wollen alles aus einer Hand, um Schnittstellen zu minimieren; einen Generalunternehmer, der alle Gewerke unter sich vereint und die Anlage auch liefert. Theoretisch mag das vielversprechend klingen, ich persönlich habe in dieser Hinsicht Zweifel, vor allem in der Konzeptphase eines Projektes. Die Schnittstellen verschwinden ja nicht, sie bleiben dem Kunden nur verborgen.

Wir bevorzugen das Modell des „Client’s Engineers“, das wir seit vielen Jahren höchst erfolgreich praktizieren. Dabei beauftragt der Kunde die einzelnen Gewerke direkt, die Schnittstellen werden von uns perfekt betreut und gesteuert. Das hat den großen Vorteil, dass ausschließlich die Kundeninteressen ausschlaggebend für den Projektverlauf sind.

UTG wirkt ja am Projekt LSCC von Boehringer Ingelheim RCV in Wien mit. Können Sie uns darüber etwas berichten?

Das Gesamtvolumen des Standortausbaues liegt bei über 700 Mio. Euro. Es macht uns schon stolz, bei einem so umfangreichen und wichtigen Projekt maßgeblich beteiligt zu sein. Erst recht, wenn man die hervorragenden Leistungen sieht, die unser Team bei den LSCC-Site-Projekten vollbringt.

Was ist Ihnen als Geschäftsführer im Umgang mit Ihren Mitarbeitern besonders wichtig? Was erwarten Sie von Ihren Mitarbeitern und was können Ihre Mitarbeiter von Ihnen erwarten?

Grundsätzlich ist es mir ein Anliegen, das Gemeinsame vor Einzelinteressen zu stellen. Im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen ist mir Vertrauen sehr wichtig. Ich habe vollstes Vertrauen in die Expertise und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und ich hoffe und glaube, dass dies auf Gegenseitigkeit beruht.

Meine Mitarbeiter können sich von mir ein immer offenes Gespräch über welches Thema auch immer erwarten und, dass ich für sie ins Feuer springen würde.

95 Prozent Ihrer Kunden sind Stammkunden. Wie gelingt es Ihnen, diese zu halten? Und mit welcher Strategie werden Sie die restlichen 5 Prozent noch überzeugen?

Es sind hauptsächlich unsere Projektleiter und die Projektteams, die unsere Kunden immer wieder von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. Ganz sicher ist es auch der partnerschaftliche Umgang, der für uns sehr wichtig ist.

Hinsichtlich einer diesbezüglichen Strategie halte es mit Peter Drucker: „culture eats strategy for breakfast“. Wir überzeugen mit unseren Leistungen, der Qualität unserer

Arbeit und nicht zuletzt mit dem hundertprozentigen Commitment zu den jeweiligen Projektzielen.

Und ja, prozentuell stimmt die Rechnung, die Anzahl der Stammkunden steigt aber in absoluten Zahlen. Die „restlichen“ fünf Prozent wird es hoffentlich immer geben, da wir ja auch sehr gerne mit neuen Kunden arbeiten.

Möchten Sie noch ein paar Worte an Ihre zukünftigen Kunden richten?

Wir sind keine Marktschreier, unser Weg ist immer jener der Überzeugung durch Leistung gewesen. Dabei findet eine ständige Weiterentwicklung statt, die durchaus strukturiert ist, ohne uns jedoch dabei jeweiligen Moden zu unterwerfen. Schlagwörter der Organisationskultur wie der momentan aktuelle „Purpose Drive“ oder „Agilität“ und andere gehen bei uns zwar nicht unreflektiert vorüber, wir kommen aber immer wieder zu dem Ergebnis, dass wir die Essenzen dieser Modelle schon seit jeher in uns tragen. Wir sind sozusagen eine natürlich gewachsene Soziokratie und Agilität musste bei uns nie eigens betont werden.

Ich bin davon überzeugt, dass wir durch das, was wir tun, und dadurch, wie wir es tun, die Welt ein Stück weit verbessern können. Wir tun gerne, was wir tun, und wir tun es, weil wir es können.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

UTG Universaltechnik GmbH
 8051 Graz, Thalstraße 14
 Tel.: +43/316/68 27 20-0
 office.graz@utg.at, www.utg.at

Der steirische Außenhandel verzeichnete 2018 ein weiteres Rekordjahr. Mit einem Plus von 13,9 Prozent war die Steiermark mit Abstand das Bundesland mit den höchsten Zuwächsen.

Warenexporte auf neuem Rekordwert.

Die steirischen Warenexporte sind um drei Milliarden auf den neuen Rekordwert von 24,7 Milliarden Euro gestiegen. Damit war die Steiermark für fast 40 Prozent des gesamten österreichischen Exportwachstums verantwortlich. „Insbesondere der heimischen Exportwirtschaft ist es zu verdanken, dass 2018 ein absolutes Rekordjahr für die Steier-

mark war. Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,6 Prozent waren wir die klare Nummer eins in Österreich. Außerdem konnten wir einen neuen Beschäftigungshöchststand und einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit erzielen. Als Region, in der jeder zweite Arbeitsplatz durch den Export gesichert wird, gilt es auch in Zukunft, mit steirischen Produkten und Dienstleistungen

international zu punkten. Wir werden daher einerseits die Kontakte zu unseren wichtigsten Handelspartnern weiter stärken und andererseits gezielt neue Märkte bearbeiten, seit dem vergangenen Jahr etwa Mexiko und Kolumbien“, so Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

„Wachstum und damit mehr Beschäftigung wird künftig nur mehr über >>



Foto: Valdas Miskinis/Pixabay

ACE APPARATEBAU CONSTRUCTION & ENGINEERING GMBH

Als Teil der Christof Group entwickelt die international tätige ACE Apparatebau construction & engineering GmbH seit zwei Jahrzehnten weltweit anerkannte Speziallösungen für den industriellen Apparatebau.

20 Jahre Qualität und Flexibilität



■ Zum Repertoire des Unternehmens zählt die Herstellung anspruchsvoller Druckbehälter, Wärmetauscher, Kolonnen, Reaktoren, FCC-Komponenten und anderer Spezialprodukte für internationale Kunden in den Bereichen Petrochemie, chemische Industrie und Kunststoffindustrie sowie in der Papier- und Lebensmittelindustrie.

20 Jahre der Meilensteine

ACE ist im Jahr 1999 aus der namhaften Hugo Thalhammer KG entstanden und seitdem Teil der Christof Group. Das Unternehmen ACE feiert somit dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen und kann auf einige Meilensteine in seiner Geschichte zurückblicken. Seit 2004 unterstützt ACE die OMV als Rahmenkontraktpartner für Apparater Reparaturen und zuverlässiger Partner bei Anlagenstillständen. Im Jahr 2005 wurden eine neue Halle für mechanische Bearbeitung und eine Beizanlage mit umweltfreundlicher Abwasseraufbereitung errichtet. Die folgenden Jahre waren geprägt von laufenden Modernisierungen im Softwarebereich. Die Einführung des ERP-Systems proALPHA und der 3D-Software Solid Works als Ergänzung zu AutoCAD trug wesentlich zur Modernisierung des Unternehmens bei. Mit der An-

schaffung der Software HTRI konnte die langjährige Erfahrung im Bau von Wärmeüberträgern und Luftkühlern zusätzlich durch verfahrenstechnische Auslegungen und wärmetechnische Berechnungen erweitert werden. Im Jahr 2012 wurde zudem ein Standort in Slowenien gegründet, die ACE Metalna d.o.o. Das Unternehmen mit einer 84.000 m² großen Liegenschaft in Maribor ist auf die mechanische Großbearbeitung spezialisiert und erweitert das Produkt- und Serviceportfolio der Christof Group noch zusätzlich.

Besser als der internationale Wettbewerb

Vor Kurzem wurde der zweitlängste Apparat der Firmengeschichte mithilfe eines speziellen Schwertransports an einen Kunden in Deutschland ausgeliefert. Mehrere Straßensperrungen waren notwendig, um den 42 Meter langen und 60 Tonnen schweren Koloss sicher auf den Weg nach Deutschland zu bringen. Der Apparat war eine sogenannte „Stripp-Kolonne“ und wurde mit zwei angebauten Wärmetauschern an eine Raffinerie nach Schwedt an der Oder angeliefert. Dort werden die Apparate im Zuge eines Anlagenstillstands montiert werden. ACE kann-

te sich bei der Auftragsvergabe mit terminlichen und qualitativen Argumenten gegen internationalen Wettbewerb durchsetzen und die Kolonne sogar um drei Wochen vor dem Vertragstermin ausliefern. Dies ist ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des Unternehmens.

„Neben der Fertigung der anspruchsvollen Kolonne war vor allem das Logistikkonzept eine der wesentlichen Herausforderungen bei diesem Projekt. Diese Aufgaben konnten vom ACE-Team hervorragend gelöst werden“, zeigt sich ACE-Geschäftsführer und Christof-Group-Vorstandsmitglied Markus Fuchsbichler sichtlich stolz auf seine Mannschaft.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**ace Apparatebau
construction & engineering GmbH**
8501 Lieboch, Hans-Thalhammer-Str. 18
Tel.: +43/3136/636 00-0
ace.office@christof-group.com
www.christof-group.com/ace

» den Export möglich sein. Aus diesem Grund ist der Blick über den Tellerrand – ob großes oder kleines Unternehmen – auch so wichtig. Denn hier steht den steirischen Produkten ein Markt von mehr als sieben Milliarden Kunden offen – und von diesem sichern sich unsere Unternehmen ein immer größeres Stück, wie die aktuelle Exportstatistik so erfreulich zeigt. Damit diese Entwicklung sich auch in Zukunft so fortsetzt, bietet die Wirtschaftskammer ihren Mitgliedern hier ein umfangreiches Serviceangebot und arbeitet mit den Unternehmen Hand in Hand an der Öffnung neuer Märkte“, so Josef Herk, Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark.

Exportquoten von über 90 Prozent

IV-Steiermark-Präsident Georg Knill betont die Rolle der Industrie für den Export: „Die steirische Industrie steht wie keine andere Branche für den Export in der Steiermark. Drei von vier der hier erzeugten Produkte werden in alle Welt ausgeliefert – zahlreiche Industriebetriebe weisen sogar Exportquoten von über 90 Prozent auf. Der steirischen Industrie gelingt es damit, ihre Rolle als Hochtechnologie-Land zu stärken und



Freuen sich über das Rekordergebnis der heimischen Exportwirtschaft (v. l.): Jürgen Roth, Josef Herk, Barbara Eibinger-Miedl, Manfred Kainz, Georg Knill

positiven Entwicklung globaler Herausforderungen einbringen.“

„Wir ernten jetzt die Erfolge einer konsequenten Exportstrategie, die auch von einer immer größeren Breite an Betrieben in immer mehr Märkten getragen wird. Diese unterstützen wir mit unserem Internationalisierungszentrum Steiermark, einem One-Stop-Shop für alle Exportunternehmen, ins Leben gerufen von der Wirtschaftskammer, gemeinsam mit der Industrie und dem Land Steiermark. Mit diesem bieten wir nicht nur alle für

Manfred Kainz, Obmann des Landesgremiums Außenhandel in der WK Steiermark: „Forschung und Entwicklung sind die Grundpfeiler dieser großartigen Exportentwicklung, die mittlerweile nicht nur von unserem starken Automotive-Bereich getragen wird, sondern von immer mehr Branchen. Die Breite der steirischen Cluster, aber auch der vielen Kompetenzzentren, und unsere hervorragende Hochschullandschaft haben einen entscheidenden Anteil daran.

Mit diesen Erfolgen sichern wir unterm Strich auch den Wohlstand unseres Landes und darum würde ich mir in der öffentlichen Debatte auch weniger Populismus wünschen, wenn es um diverse Freihandelsabkommen geht. Durch sie erst ist dieser freie Handel möglich.“

Großbritannien im Fokus

Mit fast 40 Prozent stiegen die steirischen Exporte nach Großbritannien im vergangenen Jahr besonders stark und übertrafen erstmals die Marke von einer Milliarde Euro. Angesichts des bevorstehenden BREXIT steht das Vereinigte Königreich 2019 besonders im Fokus der Steiermark. Großbritannien hat als vierwichtigster Handelspartner für die heimische Exportwirtschaft eine große Bedeutung.



Exportschlager Industrie

»Die steirische Industrie steht wie keine andere Branche für den Export in der Steiermark. Drei von vier der hier erzeugten Produkte werden in alle Welt ausgeliefert – zahlreiche Industriebetriebe weisen sogar Exportquoten von über 90 Prozent auf.«

Georg Knill, Präsident der IV-Steiermark

auszuweiten. Besonders erfreulich ist der Umstand, dass wir vermehrt Produkte und Technologien exportieren, die zur Lösung drängender Klimafragen beitragen. Damit kann sich ein kleines Land wie die Steiermark, dank Technologie und Know-how, wesentlich zur

den Außenhandel relevanten Informationen aus einer Hand, sondern sind auch Tür und Tor zu den weltweit mehr als 110 Stellen der Außenwirtschaft Österreich“, so der Aufsichtsratsvorsitzende des Internationalisierungszentrums Steiermark, Jürgen Roth.

Fotos: Fischer, IV-Steiermark/ Marija-M. Kanizaj

BO

Wenn Präzision zählt KOBOLD



Coriolis Masse-Durchflussmesser mit revolutionärem Doppel-Messrohr-Design

HPC

Messbereich:

0 - 20 kg/h ... 0 - 160 kg/h

p_{max}: PN400**Temperaturbereich:**

-40 ... +180 °C

Genauigkeit:

±0,1 % vom MW



- ✓ hochpräzise Messungen auch für kleinste Durchflüsse
- ✓ unempfindlich gegen Vibration
- ✓ solide Gehäusebauform
- ✓ variables Montagekonzept



DURCHFLUSS



DRUCK



FÜLLSTAND



TEMPERATUR

www.kobold.com

Kobold Holding Gesellschaft m.b.H.
A-1140 Wien, Gurkgasse 8
Tel: +43 1 786 5353
Fax: +43 1 786 535310
office@kobold-holding.at

Der steirische Maschinenbauer PIA Automation Austria macht mit neuem Management-Board und einem Großauftrag eines deutschen Premium-Automobilherstellers von sich reden.

Neue Führung und Rekordauftrag.

Ich habe das Privileg eine sehr kompetente Mannschaft in einem starken steirischen Leitbetrieb übernehmen zu dürfen. Mit Freude blicke ich auf die spannenden Herausforderungen, die in den kommenden Jahren vor allem im Bereich Mobilität und Digitalisierung vor uns liegen“, betont Nikolaus Szlavik, der mit Mitte August den Vorsitz der Geschäftsführung der PIA Automation

Austria von Johannes Linden übernommen hat. Der gebürtige Grazer verfügt über 20 Jahre internationale Erfahrung im Bereich Automotive und Maschinenbau. Zuletzt war Szlavik als Geschäftsführer der ADG Austria Druckguss GmbH tätig. Seine beruflichen Stationen führten den studierten Maschinenbauer zu Unternehmen wie ATB Austria Antriebstechnik, Magna Powertrain und Opel, wo er unterschiedliche Führungs-

funktionen innehatte. An seiner Seite bleibt Norbert Kahr, bisher in der Geschäftsführung für den Vertrieb verantwortlich. Zukünftig übernimmt Kahr zusätzlich die Bereiche Projektleitung, Materialbeschaffung und Industrie 4.0. „Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit Nikolaus Szlavik, welchen ich persönlich bereits seit über 20 Jahren aus der Branche kenne“, erklärt Norbert Kahr.



Die Powertrain-Production-System-Modulserie von PIA vereint Innovation, Qualität und Wirtschaftlichkeit unter einem Dach.



Die neue Geschäftsführung der PIA Automation Austria



PIA Automation Austria Firmengebäude

In erfahrenen Händen

Johannes Linden, der nach fast zwei Jahren als Vorstandsvorsitzender nun in den Aufsichtsrat der PIA Austria wechselt, meint zur Übergabe der Geschäftsführung in Österreich: „Ich freue mich sehr, dass wir Nikolaus Szlavik für die Funktion des Geschäftsführers gewinnen konnten. Er kennt den Markt und unsere Kunden sehr genau. Infolgedessen ist unser österreichischer Standort in bewährten und vor allem sehr erfahrenen Händen.“ Johannes Linden bleibt weiterhin Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) der PIA Automation Holding. Anton Maierhofer hingegen hat das Unternehmen nach 25 erfolgreichen Jahren verlassen, um sich – nach einer redlich verdienten Auszeit – neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Er war zuletzt als Geschäftsführer für den Bereich Operations maßgeblich am Aufbau der Forschungsabteilung in Grambach beteiligt, die sich mit der Entwicklung innovativer Industrie-4.0-Lösungen beschäftigt.

Strategische Weiterentwicklung im Fokus der neuen Chefs

Mit der Neuaufstellung des Managements der PIA Austria sind die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung innerhalb der PIA-Gruppe gestellt. Nikolaus Szlavik und Norbert Kahr blicken positiv in die Zukunft, besinnt man sich doch auch weiterhin auf die größten Stärken des Unternehmens: die Qualität der Produkte und das Know-how der Mitarbeiter. Gemeinsam legen die beiden

Geschäftsführer einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die strategische Weiterentwicklung des steirischen Unternehmens, welches innerhalb der PIA-Gruppe das globale Kompetenzzentrum für Powertrain-Produktionsanlagen und Digitalisierung ist.

Großauftrag für die Grazer

Im April konnte das Grambacher Unternehmen außerdem einen Großauftrag für sich gewinnen: Daimler hat eine hochtechnologische Produktionsanlage für Achsgetriebe bei den Steirern geordert. Daimler ist eines der weltweit erfolgreichsten Automobilunternehmen. Zum Markenportfolio von Daimler zählt Mercedes-Benz, eine der wertvollsten Premium-Automobilmarken der Welt. Dieser Auftrag trägt wesentlich zu einem Rekordauftragsbestand beim steirischen Anlagenbauer zum Ende des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2019 bei. „Dieser Großauftrag unterstreicht unsere Position am Markt und spricht für die hervorragende Performance unserer Produktionsanlagen sowie Zufriedenheit unserer Kunden“, so Norbert Kahr. „Wie unsere Kunden den Antriebsstrang, so haben auch wir unsere Technologie in den letzten 30 Jahren ständig weiterentwickelt, um den stets wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Mit der Powertrain-Production-System-Modulserie PPS gehören unsere Anlagen zu den flexibelsten Systemen der Welt und bieten in der Großserien-Produktion einen klaren technologischen Vorteil“, so Norbert Kahr weiter.

Kompetenzzentrum für Powertrain

Motoren verschiedenster Bauarten, unterschiedlichste Getriebetypen und deren Komponenten sind High-End-Bauteile und verlangen nach High-End-Produktionslösungen. Gerade in diesem Bereich wird die Forderung nach intelligenten und kostengünstigen Produktionssystemen lauter. Parallel dazu müssen Effizienz, Qualität, Flexibilität und Verfügbarkeit in der Produktion weiterhin steigen, ohne dabei die Prozesssicherheit zu mindern.

Die Lösung steckt in bausteinartigen Produktionsanlagen: Die PPS-Modulserie von PIA vereint Innovation, Qualität und Wirtschaftlichkeit unter einem Dach. Die modular aufgebauten Produktionseinheiten umfassen alle Maschinen, die zur Montage und Prüfung von Antriebsstrangaggregaten benötigt werden. Zahlreiche Technologieentwicklungen im Antriebsstrang basieren auf automatisierten Verfahren, die bei PIA Austria entwickelt und immer weiter ausgereift wurden. „In Europa und Nordamerika zählen wir zu den Marktführern bei der Herstellung von Produktionsanlagen für Antriebsstrangkomponenten. Daher ist der steirische Standort mit seinen über 400 Mitarbeitern der globale Powertrain-Leitstützpunkt der gesamten PIA-Gruppe“, berichtet Kahr.

Sowohl bei führenden Automobilzulieferern wie Magna und ZF, als auch bei Fahrzeugherstellern wie Daimler, BMW und Volkswagen wird die PPS-Modulserie von PIA bereits seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt. **VM**



Erfolg kennt keine Grenzen!

GKB erhielt 2019 den Österreichischen Exportpreis für erfolgreiches Engagement im internationalen Güterverkehrsgeschäft. Die Wirtschaftskammer Österreich würdigte die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB) mit dem Österreichischen Exportpreis in Gold, die GKB siegte in der Kategorie Transport und Verkehr.



Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
8020 Graz, Köflacher Gasse 35-41, Austria
Tel. +43 316 5987-0 | Mail office@gkb.at
www.gkb.at



LTE Logistik- und Transport GmbH
8020 Graz, Karlauer Gürtel 1, Austria
Tel. +43 316 57 20 20
Mail info.at@LTE-group.eu
www.LTE-group.eu

Mit dem Österreichischen Exportpreis wird der überdurchschnittliche Erfolg heimischer Unternehmen in Auslandsmärkten gewürdigt. Die GKB ist sehr erfolgreich im internationalen Güter- und Personenverkehrsgeschäft. Denn das erfolgreiche österreichische Eisenbahnunternehmen wagte bereits zu Beginn der europäischen Eisenbahnliberalisierung den Schritt in den internationalen Güterverkehr. Mit der LTE-group (Logistik und Transport GmbH) und Adria Transport d.o.o. (ADT) ist sie in fast ganz Europa tätig, aktuell erstreckt sich die Geschäftstätigkeit der Unternehmensgruppe sogar bis nach China.

GKB | Fortschritt aus Tradition

Bereits 1859 fuhr der erste Zug der heutigen GKB von Köflach nach Graz, damit die damals geförderte Kohle

von dort in die gesamte Monarchie transportiert werden konnte. Auch um die an einer Beförderung interessierten Passagiere konnte man sich auf diesem Weg bemühen. Heute zählt das Unternehmen mit seinen Partnern und Tochterunternehmen zu den wichtigsten Wirtschaftsmotoren in der Region Weststeiermark und weit darüber hinaus. Denn heute sorgt die GKB dafür, dass über 12 Mio. Passagiere per Bahn und Bus effizient aus der Weststeiermark nach Graz oder die regionalen Schulzentren gebracht werden, die das umfangreiche und vor allem attraktive Angebot ausgiebig und mit steigender Tendenz nutzen. Dafür sprechen die günstigen Tarife, ihre vorbildliche Pünktlichkeit, die Infrastruktur in Form von modernen Bahnhöfen, ein effizientes Park & Ride Angebot und nicht zuletzt die effizienten Anschlussmöglichkeiten zwischen Bus und Bahn.

ATTRAKTIVE FORCES

- to **attract** [əˈtrækt]:
1. to draw by a physical force causing or tending to cause to approach, adhere, or unite; pull
 2. to draw by appealing to the emotions or senses, by stimulating interest, or by exciting admiration; allure; invite

Neben den herausragenden Leistungen im Personenverkehr besticht das Unternehmen auch durch Jahrhunderte altes Know How im Güterverkehr. Das gilt im regionalen Zusammenhang ebenso, wo maßgebliche Unternehmen der Region der GKB vertrauen, wie auch auf dem internationalen Parkett: Denn vor mehr als 15 Jahren gründete man mit der LTE-group eines der innovativsten Unternehmen im internationalen Transportwesen.

LTE-group | All across Europe

Heute verfügt die LTE über Niederlassungen in acht europäischen Ländern

– in Österreich, Tschechien, der Slowakei, in Ungarn, Rumänien, Deutschland, Polen und den Niederlanden. Dafür sorgen einer der modernsten Fuhrparks und ein motiviertes Team, das es sich täglich zur Aufgabe macht, für seine Klientel Konzepte und Services zu entwickeln, die von der so genannten first bis zur last mile Zuverlässigkeit und Termintreue auch eine faire Preisgestaltung beinhalten. Sie garantieren die Abwicklung von Transporten von der Nordsee bis ans Schwarze Meer und von der Ostsee bis zum Mittelmeer.

Im Rahmen der Exporters' Nite zeichnete die WKO 2019 bereits zum



(von rechts) Ing. Mag. Andreas Mandl, Generaldirektor KommR Mag. Franz Weintögl (Fotocredit: Frank Helmrich)



(von links) Dr. Harald Mahrer, Mag. Alexander Klacska, Ing. Mag. Andreas Mandl, KommR Mag. Franz Weintögl, BM Mag. Elisabeth Udolf-Strobl (Fotocredit: Frank Helmrich)

achten Mal Unternehmen aus, die durch ihr internationales Engagement den wirtschaftlichen Aufschwung in Österreich vorantreiben. Die mit dem Exportpreis in der Kategorie Transport und Verkehr ausgezeichneten Betriebe sind mit ihrer hohen Professionalität und Expertise eine wesentliche Säule für den Exporterfolg Österreichs. Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl von der GKB zeigte sich, „hoch erfreut über diese großartige Auszeichnung. Die Verleihung des Österreichischen Exportpreises stellt eine gewichtige Anerkennung der Leistungen der GKB-/LTE-/ADT-Unternehmensgruppe in der internationalen Mobilitätswirtschaft dar. Vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsführern unserer Joint Ventures gebührt großer Dank für ihren nachhaltigen Beitrag zum Unternehmenserfolg.“

Am 19. September feierte die Labor Strauss Sicherungsanlagenbau GmbH das 20-jährige Bestehen ihrer Niederlassung in Graz sowie die offizielle Eröffnung eines großzügigen Neubaus.

Dynamischer Standort auf Expansionskurs.

Die dynamische Geschäftsentwicklung der letzten Jahre und die positiven Zukunftsaussichten haben uns dazu veranlasst, die Niederlassung in Graz weiter auszubauen, um die Kundennähe in den Bundesländern Steiermark, Kärnten sowie dem südlichen Burgenland zu stärken“, betonte der LST-Geschäftsführer Stefan Friedl gemeinsam mit dem Leiter der Niederlas-

sung Graz, Gerhard Fassl, anlässlich der offiziellen Eröffnung des Betriebsgebäudes in der Gmeinstraße 11. Über 150 Gäste folgten der Einladung von LST – darunter Bundesrat Ernest Schwindsackl in Vertretung des Bürgermeisters Siegfried Nagl sowie in Vertretung des Landeshauptmanns Hermann Schützenhöfer. Für die Generalplanung des Neubaus zeichnete das Büro Fruhmann & Partner verantwortlich, das alle Gewerke für das in Massivbauweise errichtete Gebäude koordinierte. Bei der Ausstattung wurde auf modernste Büro- und Sicherheitstechnik zurückgegriffen.

Erstklassige Referenzen

LST Graz hat seine Tätigkeit vor 20 Jahren mit drei Mitarbeitern in einem Büro in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße aufgenommen. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit zahlreichen Planungsbüros und Elektrikern beschleunigte das Wachstum ungemein. Heute werden von LST Graz mit 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über 1.000 Sicherheitsanlagen betreut. Darunter befinden sich Referenzen wie etwa die Knapp AG, das Stift Admont, das Landeskrankenhaus Hartberg sowie das Kunsthaus Graz. 2018 erzielte die Niederlassung Graz einen Umsatz von knapp sechs Millionen



Euro. Zu dieser positiven Geschäftsentwicklung haben auch das gute Einvernehmen und die professionelle Zusammenarbeit mit den Behörden und Prüfstellen beigetragen, für die sich der Niederlassungsleiter Gerhard Fassl bedankte.

Frauen in der Technik erfolgreich

Die Grazer Erfolgsgeschichte wäre aber ohne die motivierten und bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen, so der LST-Geschäftsführer Stefan Friedl, der auf den hohen Frauenanteil unter den Beschäftigten verweist. „Frauen und Technik sind für uns absolut kein Widerspruch. Wir haben ausgezeichnete Erfahrungen mit weiblichen Mitarbeitern beispielsweise in der Abteilung Montage-Inbetriebnahme-Kundendienst, aber auch im CAD-Bereich gemacht.“ LST hat

hier auch eine Vorreiterrolle übernommen und die Einkommensschere zwischen Frau und Mann vollkommen geschlossen. „Bei gleicher Ausbildung und gleicher Tätigkeit erhalten alle Mitarbeiter bei uns dasselbe Gehalt.“

Zukunftspläne

Für die kommenden Jahre hat sich der Leiter der Grazer Niederlassung, Gerhard Fassl, gemeinsam mit seinem Team einiges vorgenommen. Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio soll laufend erweitert werden – aktuell wurde das Angebot in Richtung Notbeleuchtungsanlagen vergrößert. Erste bemerkenswerte Erfolge untermauern diese absolut richtige Entscheidung. Auch für die kommenden Schritte bildet eine solide Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter die Grundlage, um sich auch in Zukunft als kompetenter Ansprechpartner am



V. l.: Bundesrat Ernest Schwindsackl, Dipl.-Ing. Stefan Friedl, Ing. Gerhard Fassl







Markt zu positionieren. „Verantwortung, Verlässlichkeit und Vertrauen, genauso wie Kommunikation auf Augenhöhe und der schonende Umgang mit Ressourcen sind nicht nur die Basis der Unternehmensphilosophie von LST, sondern gelebte Praxis in der Niederlassung in Graz“, versichert Gerhard Fassl abschließend.


BO

AUS- FÜHREN



Verbinden Sie Beruf & Studium! Masterstudiengänge in sechs Fachrichtungen:

- Automatisierungstechnik-Wirtschaft 
- Innovationsmanagement 
- Informationstechnologien & Wirtschaftsinformatik 
- Rechnungswesen & Controlling 
- International Marketing 
- Sales Management 

 +43 316 6002-0

 info@campus02.at

 www.campus02.at



Die Steiermark hat sich bis 2030 hohe Ziele gesteckt: Windkraft mit einer Leistung von 1.000 MW lautet das nächste Etappenziel auf dem Weg in die grüne Energiezukunft der grünen Mark.

Wind of change.

Das erste Windrad in der Steiermark wurde 1999 errichtet. Mittlerweile ist die Anzahl auf rund 100 Windräder mit einer Leistung von 237 MW angewachsen. Damit können bereits 4,5 Prozent des steirischen Stromverbrauchs mit Windstrom abgedeckt werden und so viel CO₂ eingespart werden, wie 140.000 PKW ausstoßen. Mehr als 500 Personen finden einen Arbeitsplatz in der Windbranche. „Dieser Windkraftausbau war nur durch klare und

sichere Rahmenbedingungen möglich“, freut der Geschäftsführer der IG Windkraft Stefan Moidl: „Gerade mit dem Ausbau in der Steiermark in den letzten Jahren sind viele positive Erfahrungen zu natur- und landschaftsverträglicher Planung gesammelt worden. Der bisherige Weg hat gezeigt, wie naturverträgliche Windkraftnutzung im alpinen Bereich möglich ist.“

Größter Befürworter der Windenergie

Diese Botschaft scheint auch bei der steirischen Bevölkerung angekommen zu sein. In einer aktuellen Umfrage wird deutlich, dass die steirische Bevölkerung zu den größten Befürwortern der Windenergie in Österreich zählt. 86 Prozent

der Befragten befürworten einen zukünftigen Windkraftausbau. Interessanterweise gibt es nur in jenen Bundesländern eine so hohe Zustimmung zur Windenergie, in denen die Windkraft bereits genutzt wird. „Dies zeigt wieder einmal sehr deutlich, dass jene Personen, die mit der Nutzung der Windenergie bereits vertraut sind, diese noch viel positiver bewerten als Personen, die noch keine Erfahrungen mit der Windenergie vorweisen können“, bemerkt Moidl.

Fragt man die steirische Bevölkerung nach den Auswirkungen der Windkraftnutzung geben sogar 47 Prozent an, dass die Windenergie ihre Lebensqualität positiv beeinflusst.

Dennoch: Steiermark beinahe österreichisches Schlusslicht beim Ökostrom

Seit dem ersten Windrad 1999 ist der steirische Stromverbrauch um 26 Prozent gestiegen. Der Nettostromimport hat sich beinahe verdoppelt und liegt nun bei 21 Prozent. Nur mehr 80 Prozent des Stromverbrauchs werden in der >>



Auf dem richtigen Weg

»Der bisherige Weg hat gezeigt, wie naturverträgliche Windkraftnutzung im alpinen Bereich möglich ist.«

Mag. Stefan Moidl, Geschäftsführer IG Windkraft

VENTANA KAPFENBERG GMBH

Nach einem erfolgreichen Sanierungsprozess steht die Zukunft der ehemaligen Obersteirischen Feinguss GmbH auf einem soliden Fundament. 70 Jahre Erfahrung im Feinguss, Präzision, Kompetenz, Expertise und Spitzenqualität begleiten den bereits eingeschlagenen Wachstumskurs der Ventana Kapfenberg GmbH.

Professionalität aus einem Guss

■ Die ehemalige Obersteirische Feinguss GmbH, die seit 2016 unter dem Namen Ventana Kapfenberg GmbH firmiert, hat turbulente Zeiten erlebt. Das international tätige Unternehmen gießt und bearbeitet seit 1949 mit mehr als 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern komplexe und herausfordernde Gussteile aus Stahl und Aluminium und ist damit ein wichtiger Ansprechpartner für unterschiedlichste Branchen wie die Luftfahrt (mit EN 9100:2018-Zertifizierung), Verteidigung, Automotive, die Optikindustrie, Medizintechnik, Elektroindustrie u. v. m.

„Dadurch, dass die Firma in den letzten Jahren mit finanziellen Problemen zu kämpfen hatte, war das Wichtigste, diese von Grund auf zu sanieren und moderne Organisations- und Führungsmethoden zu integrieren“, erinnert sich Geschäftsführer Gernot Essl an die Herausforderungen der vergangenen Jahre. „Heute stehen wir auf finanziell sicheren Beinen und lukrieren neue Aufträge am Markt. Durch unsere technischen Fähigkeiten nutzen wir das gerade noch physikalisch Mögliche und gehen damit in Serie.“

Kompetenz und Professionalität

Als kundenorientierter Problemlöser hat sich die Ventana Kapfenberg GmbH am internationalen Markt bereits einen Namen gemacht. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden werden in Kapfenberg seit vielen Jahren optimale Gussergebnisse erarbeitet. Die Voraussetzung dafür bilden eine umfangreiche Technologiepalette sowie die Kompetenz und die Professionalität der Mitarbeiter. Die



Seit 70 Jahren werden im Werk in Kapfenberg hochpräzise Feingussteile aus Stahl und Aluminium gefertigt.

Entwicklung herausfordernder Produkte gehört dabei ebenso zum Leistungsportfolio des Unternehmens sowie ein umfangreiches Serviceangebot: „Dies wollen wir in den nächsten Monaten und Jahren weiter ausbauen, um wieder an erfolgreiche Jahre anzuknüpfen“, so Essl.

Feinguss mit Feingefühl

Ein Alleinstellungsmerkmal der Ventana Kapfenberg GmbH ist die Möglichkeit, Stahl- und Aluminiumfeinguss in zertifizierter Luftfahrtqualität herstellen zu können. Nur sehr wenige Unternehmen in Europa bieten diesen Service an.

Darüber hinaus zeichnen sich sämtliche Bauteile durch hohe Detailstärke, Maßgenauigkeit und höchste Oberflächenqualität aus. „Unser innovatives Verfahren kommt den Kunden insbesondere dann zugute, wenn filigrane Strukturen oder besonders hochwertige Oberflächen beim Gussteil gefordert sind.“

Lösungen im Rundum-sorglos-Paket

Einen speziellen Wettbewerbsvorteil sieht Gernot Essl auch in der überschaubaren Größe seines Unternehmens. „Wir sind ein kleines, aber sehr flexibles Unternehmen, das mit kurzen Kommunikationswegen schnelle Lösungen für unsere Kunden bereithält. Dadurch können wir unsere Kunden von der Planung bis zum fertigen Bauteil beraten und mit Konstruktionshilfen, Simulationen, Prototypen etc. unterstützen.“

Gernot Essl freut sich sehr über das positive Feedback: „Unsere Kunden bezeichnen unsere Leistungen bereits heute als ‚Rundum-sorglos-Paket‘ in puncto Partnerschaft, Qualität und Lieferservice. Das soll auch in Zukunft so bleiben.“



GESTÄRKT AUS DER KRISE

„Wir haben letzten Sommer den Turnaround geschafft und sind seitdem auf der Überholspur. Diese erfolgreiche Entwicklung wollen wir stabilisieren und mit den Gewinnen neue Investitionen für ein gesundes Wachstum tätigen.“

Ing. Gernot Essl, Geschäftsführer Ventana Kapfenberg GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Ventana Kapfenberg GmbH

8605 Kapfenberg, Werk-VI-Straße 56

Tel.: +43/3862/332 90

info@ventana-group.eu

www.ventana-kapfenberg.at

» Steiermark erzeugt. Mit einem Stromanteil aus erneuerbarer Energie von 51 Prozent liegt das Bundesland Steiermark vor Wien an vorletzter Stelle und weit entfernt vom gesamtösterreichischen Anteil von 72 Prozent. „Mit dem Anteil der erneuerbaren Energien ist die Steiermark beinahe österreichisches Schlusslicht“, bemerkt Moidl. „Die Entwicklung im Strombereich in der Steiermark ist alles andere als ausreichend.“ Insbesondere, wenn man die steirische Klima- und Energiestrategie 2030 betrachtet. In ihr ist verankert, den Gesamtbestand an Windenergie auf eine Leistung von 1.000 MW anwachsen zu lassen, verankert. Um dieses Ziel erreichen zu können, müssten rund 650 MW Windkraftleistung in den nächsten Jahren geplant und sukzessive errichtet werden.



V.l.: Alois Mayer (Bürgermeister von Pölstal), Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Weinsberg-Geschäftsführer Johannes Trauttmansdorff

Einer der höchstgelegenen Windparks Europas

Bei der Eröffnung des erneuerten Windparks Oberzeiring auf über 1.900 Meter Seehöhe zeigte die Branche besonders eindrucksvoll, welche Möglichkeiten durch die Kraft des Windes entstehen. Der steirische Windpark Oberzeiring zählt zu den höchstgelegenen Windparks in Europa. Durch Repowering sind vergangenes Jahr 13 alte Windräder gegen neun moderne Windräder ausgetauscht worden. Die Windstrommenge des Windparks konnte dadurch um mehr als 50 Prozent erhöht werden. „Der Klimaschutz ist ein dringliches Anliegen. Jeder muss dabei seinen Beitrag leisten und seine Verantwortung wahrnehmen. Windkraftanlagen tragen ihren Teil dazu bei. Sie zerstören die Umwelt nicht, sondern sie helfen mit ihrem erneuerbaren Strom dabei, dass die Schäden durch den Klimawandel eingedämmt werden“, erklärte Alois Mayer, Bürgermeister von Pölstal.

Tourismus ist steil gewachsen

Seit 18 Jahren drehen sich die Windräder auf dem Höhenrücken zwischen Kobaldeck und Pichlerstein. Gleichzeitig hat sich der Tourismus in der Region sehr gut entwickelt. Allein in der Gemeinde Schönberg-Lachtal konnte eine Verdoppelung der Nächtigungen in dieser Zeit verzeichnet werden. Der Windpark wird von über 10.000 Gästen jährlich besucht. „Der Windpark Oberzeiring ist ein tolles Beispiel, wie Tourismus und Windkraftnutzung in den Alpen sich gegenseitig befruchten können“, bemerkt Moidl.

Genehmigte Windräder können seit Jahren nicht gebaut werden

Trotz vieler politischer Bekundungen zum Klimaschutz hängen rund 200 fertig genehmigte Windräder mit einer



Leistung von 622 MW noch immer in der Warteschlange und können nicht gebaut werden. Hiervon sind auch vier steirische Windparks mit einer Gesamtleistung von 113 MW betroffen. Derzeit ist wieder eine Novelle des Ökostromgesetzes im Parlament in Diskussion. Dabei wird über massive Einschnitte in der Förderhöhe von bis zu 12 Prozent diskutiert. „Für die Steiermark sind diese Ideen besonders gefährlich, denn ein Windpark in den Alpen hat eine ganz andere Kostenstruktur. Eine Verabschiedung der Novelle in dieser Form könnte dann zwar die theoretische Umsetzung ermöglichen, sie aber durch den radikalen Einschnitt praktisch verhindern, weil es wirtschaftlich nicht mehr darstellbar ist“, erklärt Moidl. Darüber hinaus warnt die Branchenvertretung vor Überlegungen, mit einer Novelle den Wirkungsbereich des Ökostromgesetzes zu beenden und damit den Ausbau neuer Windkraftprojekte gänzlich zu verhindern. „Die Ökostromnovelle muss jenen Ökostromkraftwerken, die bereits genehmigt sind, die Umsetzung ermöglichen. Darüber hinaus muss sie einen Anreiz und Platz für neue Projekte schaffen. Andernfalls kann der Ausbau der erneuerbaren Energie den notwendigen Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise nicht erbringen“, fordert Moidl. **BO**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten

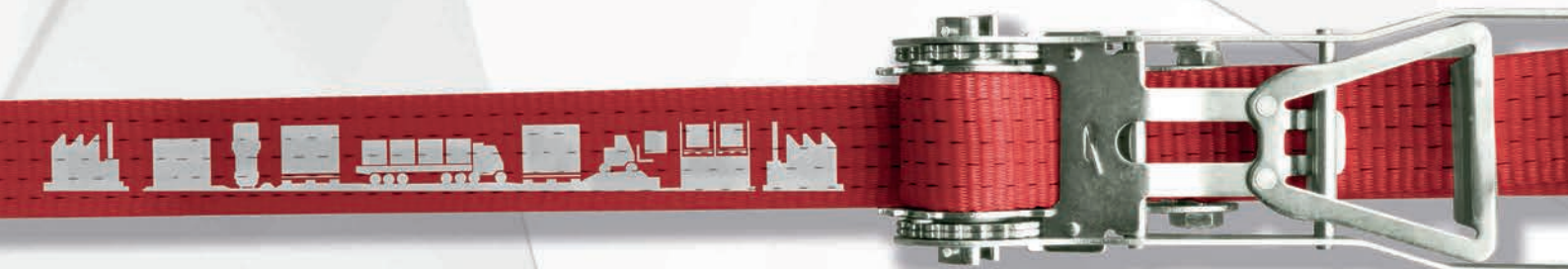
DEUFOL

Packaging. Next level.

**IHR GLOBALER PARTNER VOR ORT IN DER
STEIERMARK FÜR VERPACKUNG & LOGISTIK**



**VERPACKUNG | LAGERUNG | LOGISTIKBERATUNG
MOBILE VERPACKUNG | VESANDORGANISATION**



Ansprechpartner | Region Steiermark:

Mathias Wegscheider

mathias.wegscheider@deufol.com

0664 / 88 67 20 21

www.deufol-austria.com

Unsere Infrastruktur für Ihre Kommunikation



© Marius Meszar

citycom-austria.com

We connect: Graz with the world, the world with you

Als regionaler Marktführer „Citycom“ sorgen wir mit unserem hochqualitativen Glasfasernetz für schnelle und sichere Datenübertragung. Wir bieten die richtigen Kommunikationslösungen für Ihr Unternehmen.

Ein Unternehmen der
HOLDING
GRAZ